



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Figurenzeichnen**

**Barlach, Ernst**

**Strelitz in Mecklenburg, [1912]**

Der figürliche Schmuck in der Architektur.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75158)

## Der figürliche Schmuck in der Architektur.

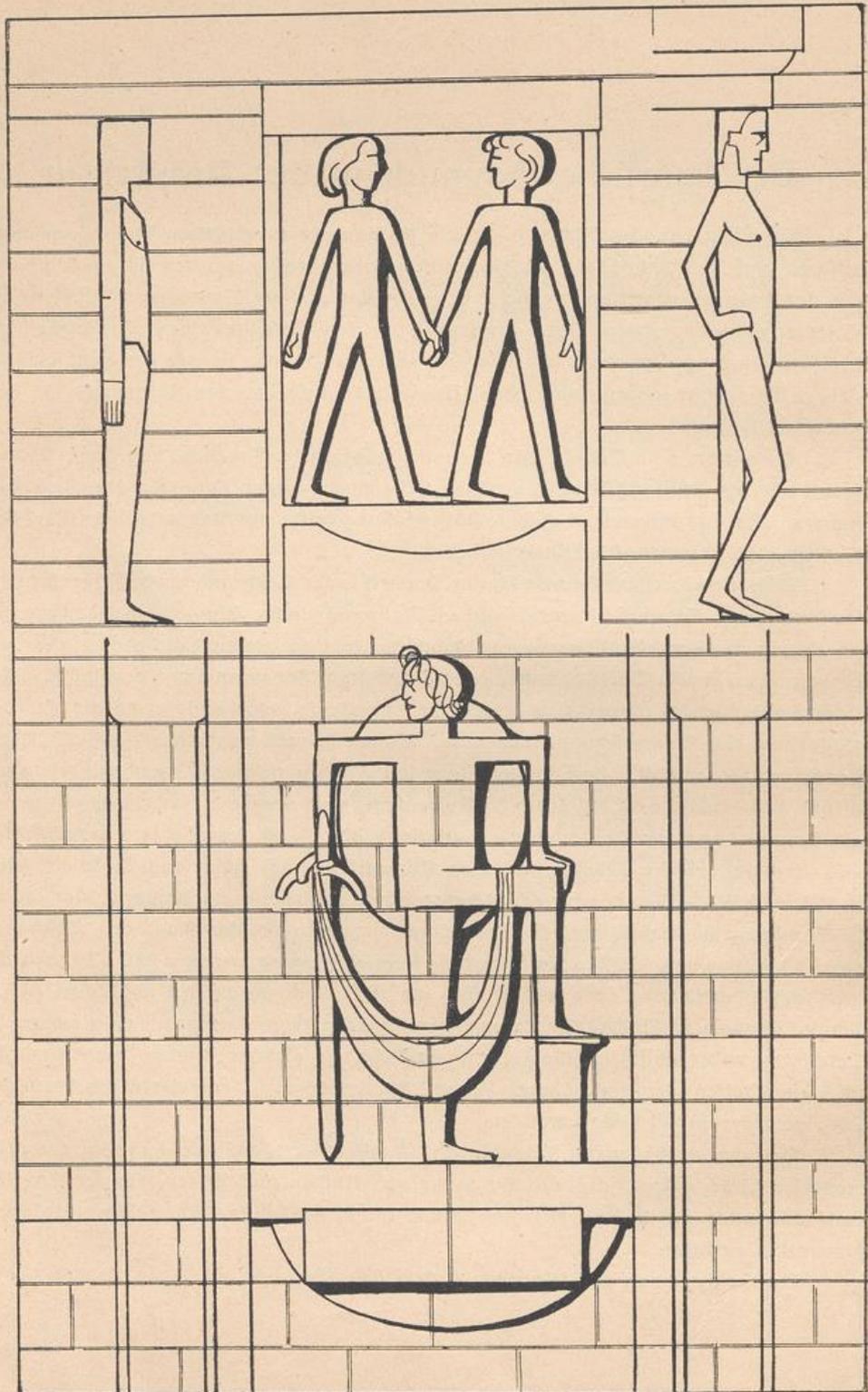
Nachdem auf den Seiten 3—12 ein Aufbau der menschlichen Figur nach anatomischen und Gesichtspunkten der Proportion vorgenommen worden, ist ein Wort über die Forderungen vonnöten, welche bei der Anwendung der Figur als architektonischen Gliedes mit dem Zweck ihrer Einfügung in das Gesamte eines Bauwerkes vorherrschen und welchen durch die Entwürfe in einer Art, wie sie der Architekt vielleicht dem Bildhauer in allgemeinen harten Umrissen übergibt, in den Blättern 14—38 Rechnung getragen ist.

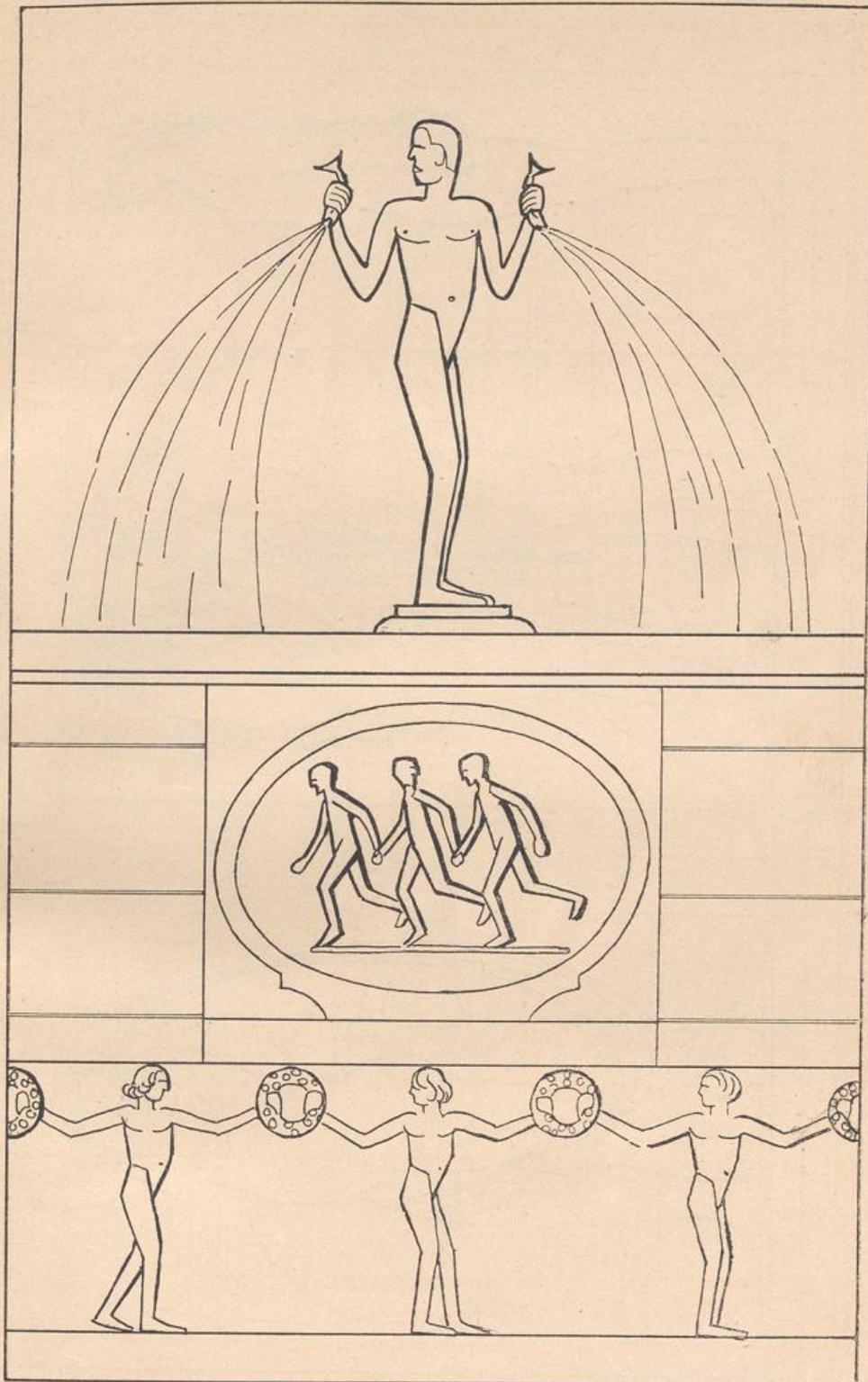
Es waren zum Teil bereits einmal ausgeführte Arbeiten von Ernst Barlach, sozusagen als Ursprungsideen zu zeigen, teils sind es neue Entwürfe desselben Bildhauers. Die umrahmende architektonische Fassung hatte der Architekt Herr Dipl.-Ing. R. Junge zu zeichnen die Freundlichkeit.

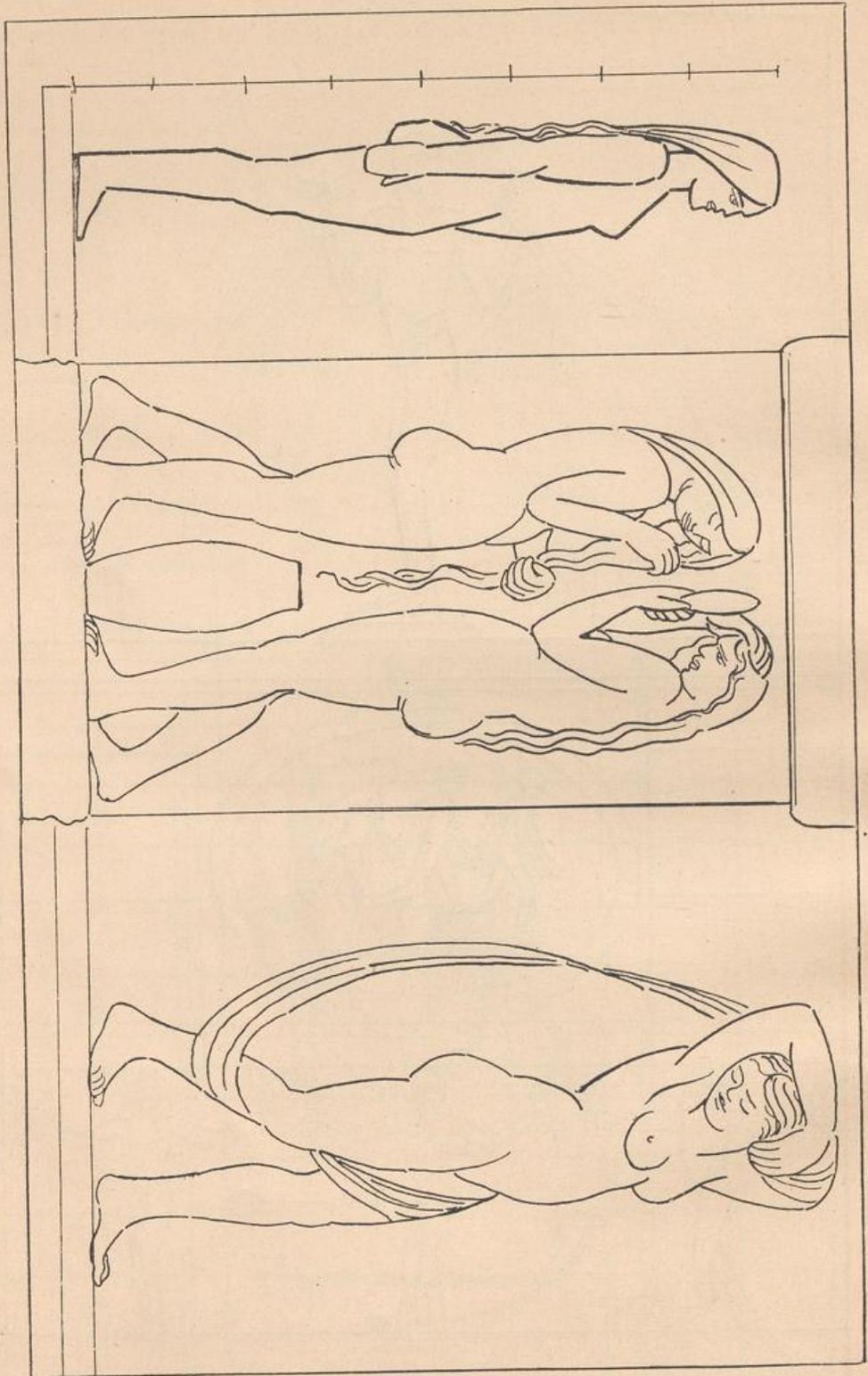
Da der angegebene Raum oder das Bedürfnis der Beschränkung auf einen gewissen Umfang beim Entwurf architektonischen Figurenschmucks sehr oft die genaue Beobachtung der Durchschnittemaße unmöglich machen, so verlangt die künstlerische Sachlichkeit eine gewisse Überschreitung oder Einengung der normalen Verhältnisse. Eine Vergewaltigung der Proportion ist geboten, allerdings keine andere als die aus dem Bedürfnis der Raumwirkung nötig wird. Genau so weit geht diese Freiheit als das Ornament sie erträgt. Eine falsche Figur soll also ein richtiges Ornament geben und erfüllt diese Aufgabe oft erst durch die Abweichung vom normalen. Wirkt das Ornament als gute Gleichgewichtsberechnung ästhetischer Werte, so ist der „Fehler“ gerechtfertigt, und überdies ist die Placierung eines Bildwerkes nach Höhe und Tiefe mit seiner Notwendigkeit stärkerer oder schwächerer Schattenwirkung ein Umstand, der oft zur Übertreibung in Massen und Massen nötig, wenn sich für das Auge des Beschauers eine ungezwungene Verständlichkeit und Richtig-Wirkung ergeben soll. In den Begriff der Übertreibung fällt hierbei auch die Beschränkung an den plastischen Höhen, Vereinfachung und Flachhaltung zum Besten einer ruhigen Formgebung, in welche die Details im naturalistischen Sinne eine Zerreißung von gleichen Werten bringen würden und ein Treffen des im höheren Sinne „Richtigen“, d. h. von der architektonischen Idee geforderten Wirkung vereiteln.

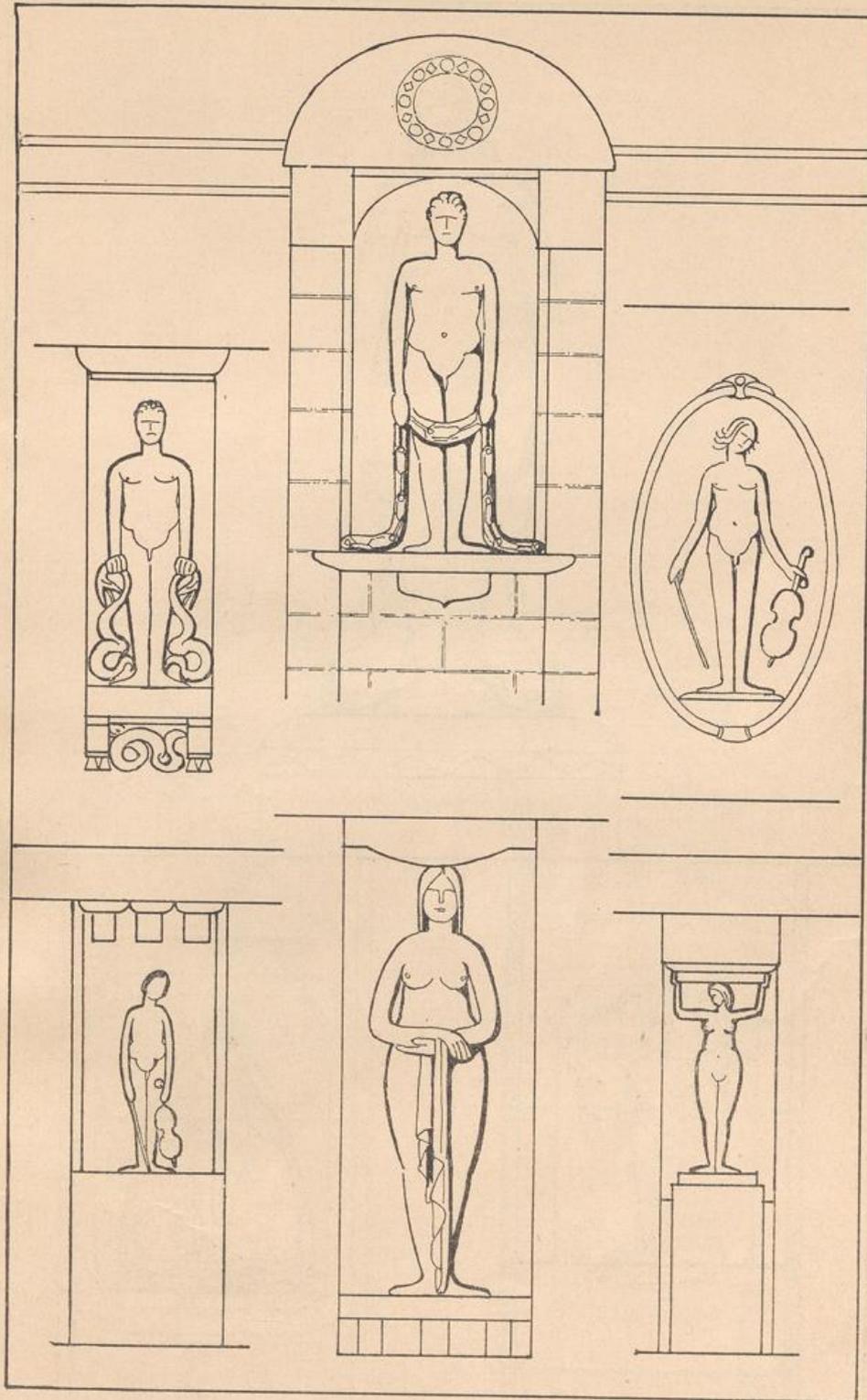
Bei den vorliegenden Zeichnungen ist aller Wert auf die Führung der ornamentalen Linie gelegt, auf die Betonung von Massen und Zügen, die der Architekt dem Bildhauer zur Lösung übergibt, indem er bei Aufstellung seiner Hauptforderung summarisch verfährt.

Die Beschreibung der folgenden Tafeln siehe Seite 80—97.

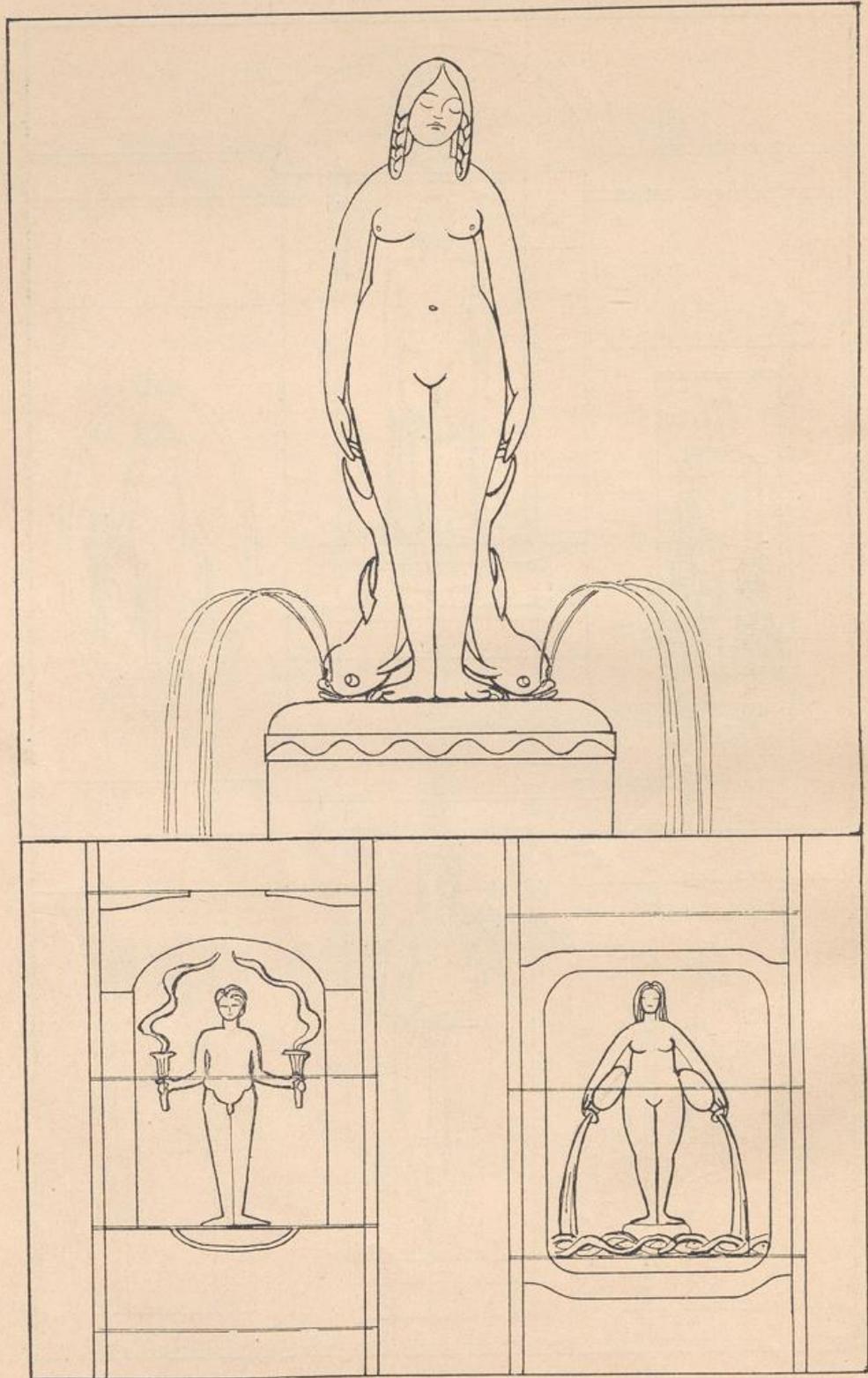


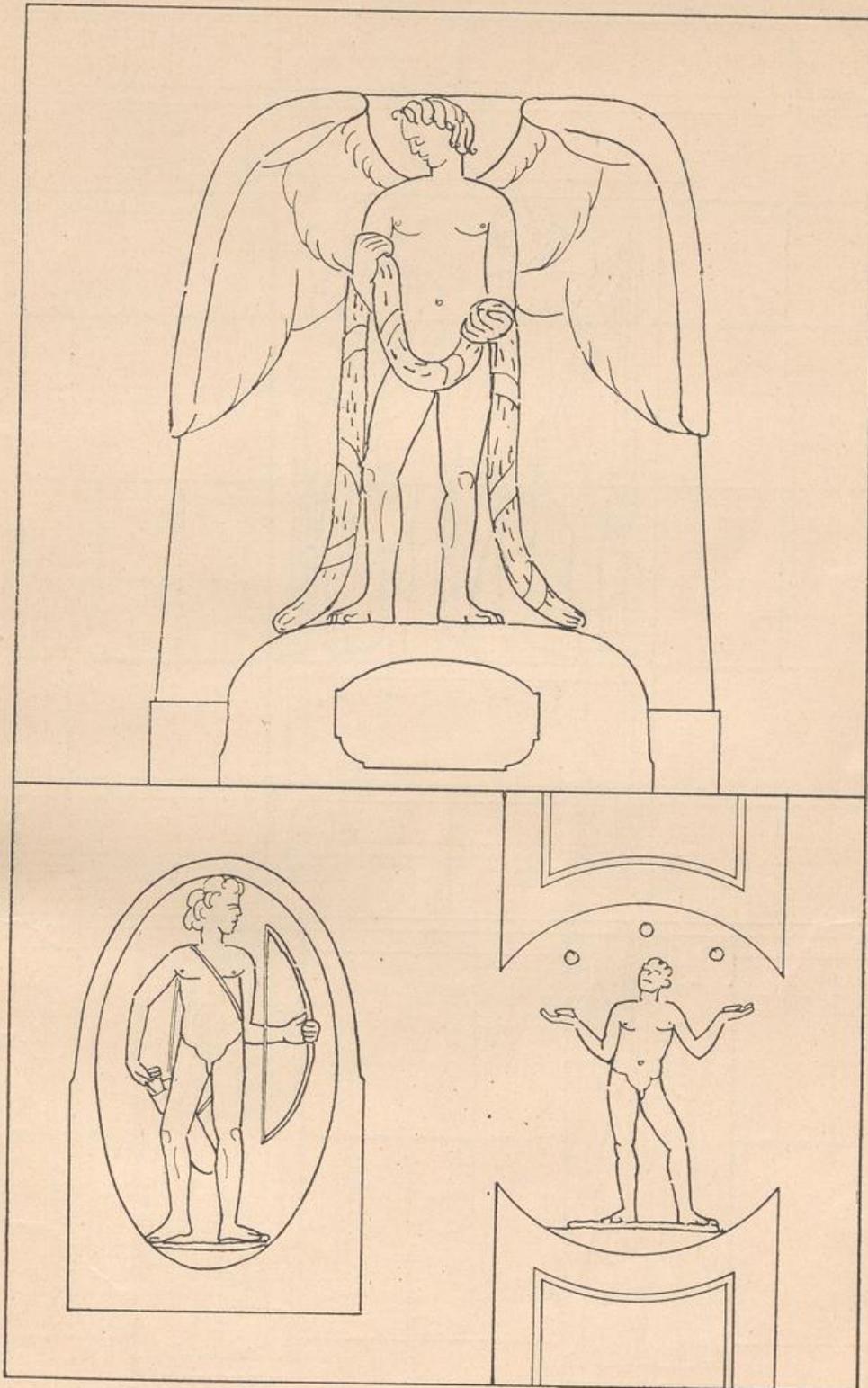


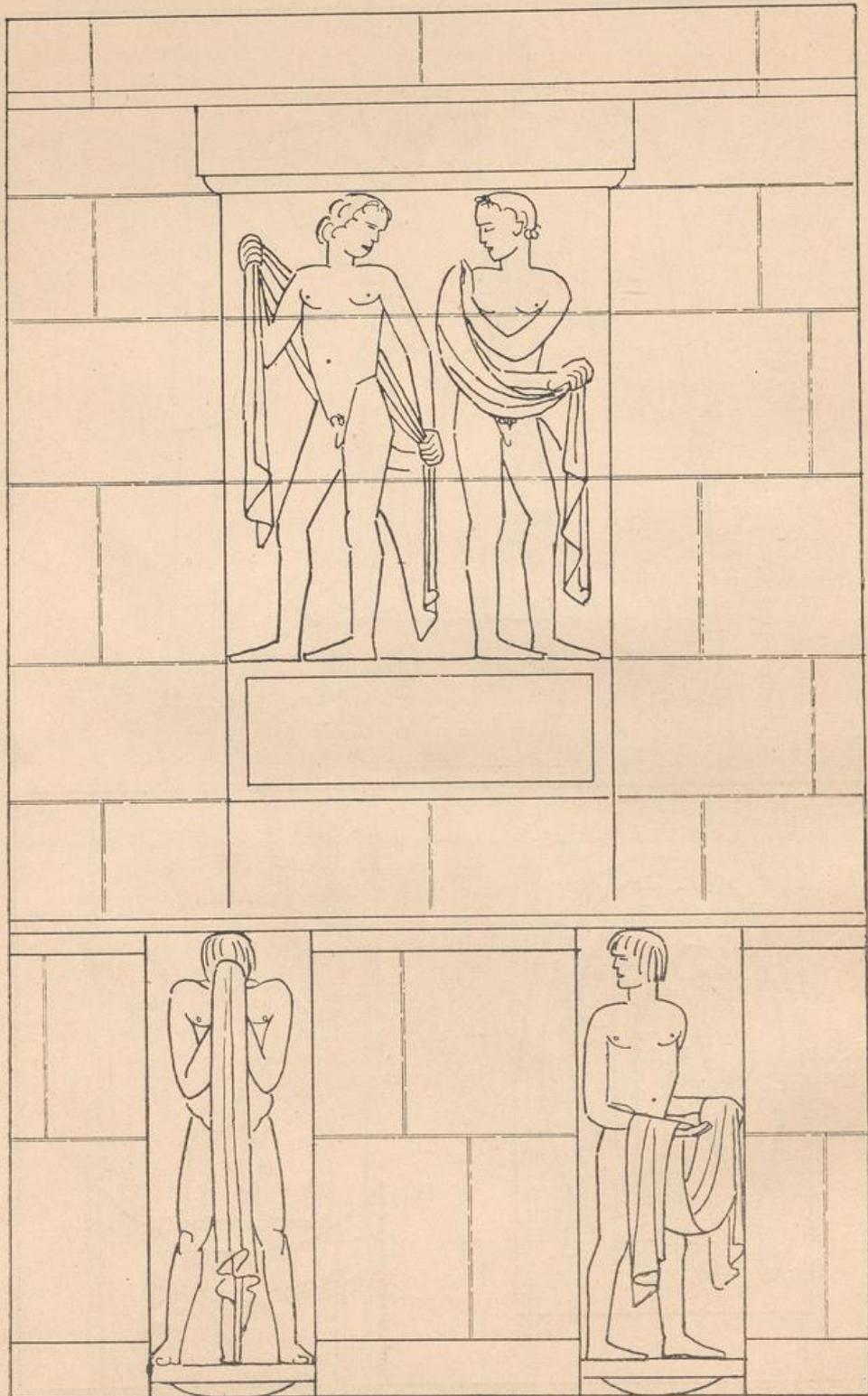


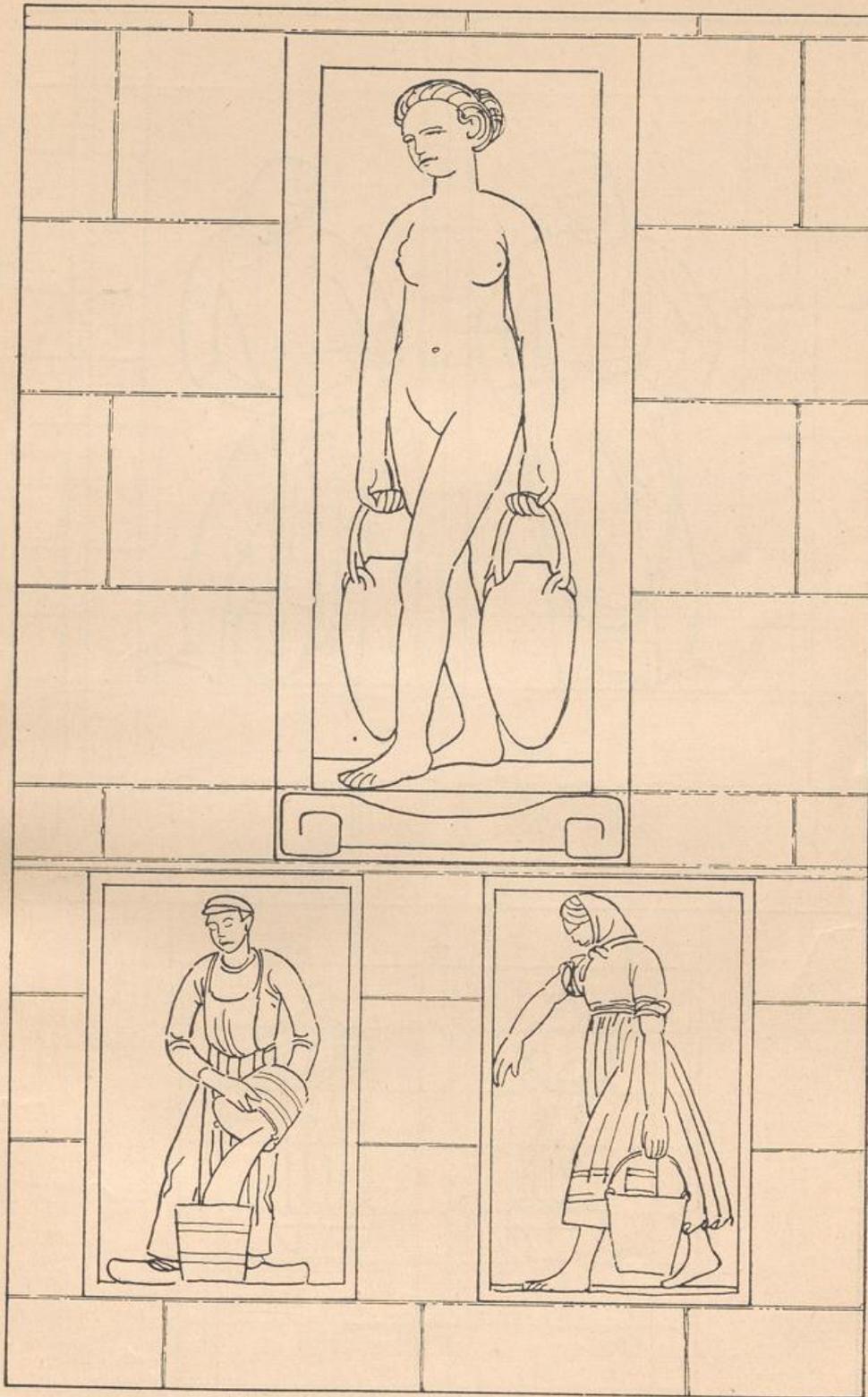


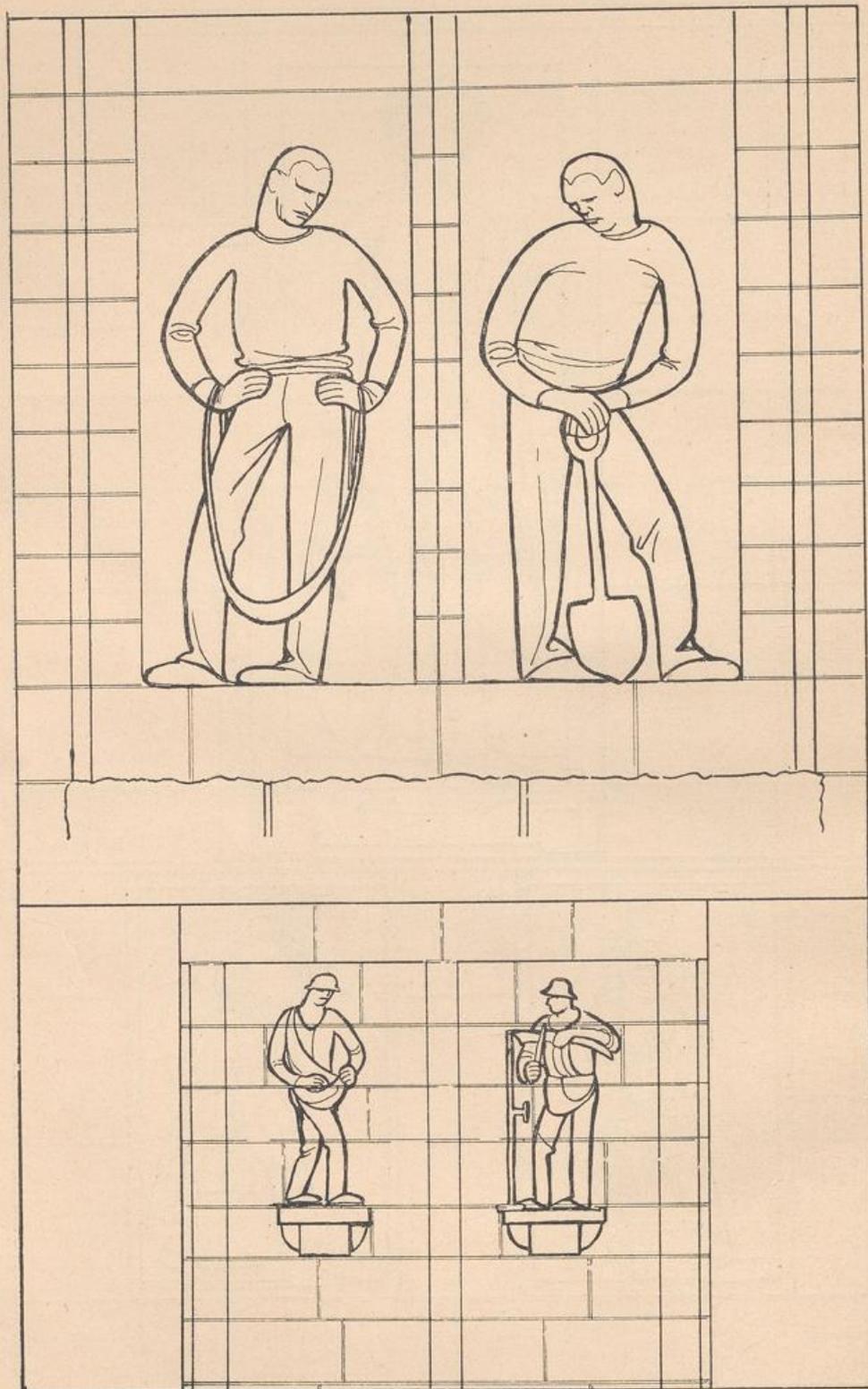
Β α ρ λ α φ, Figurenzeichnen.

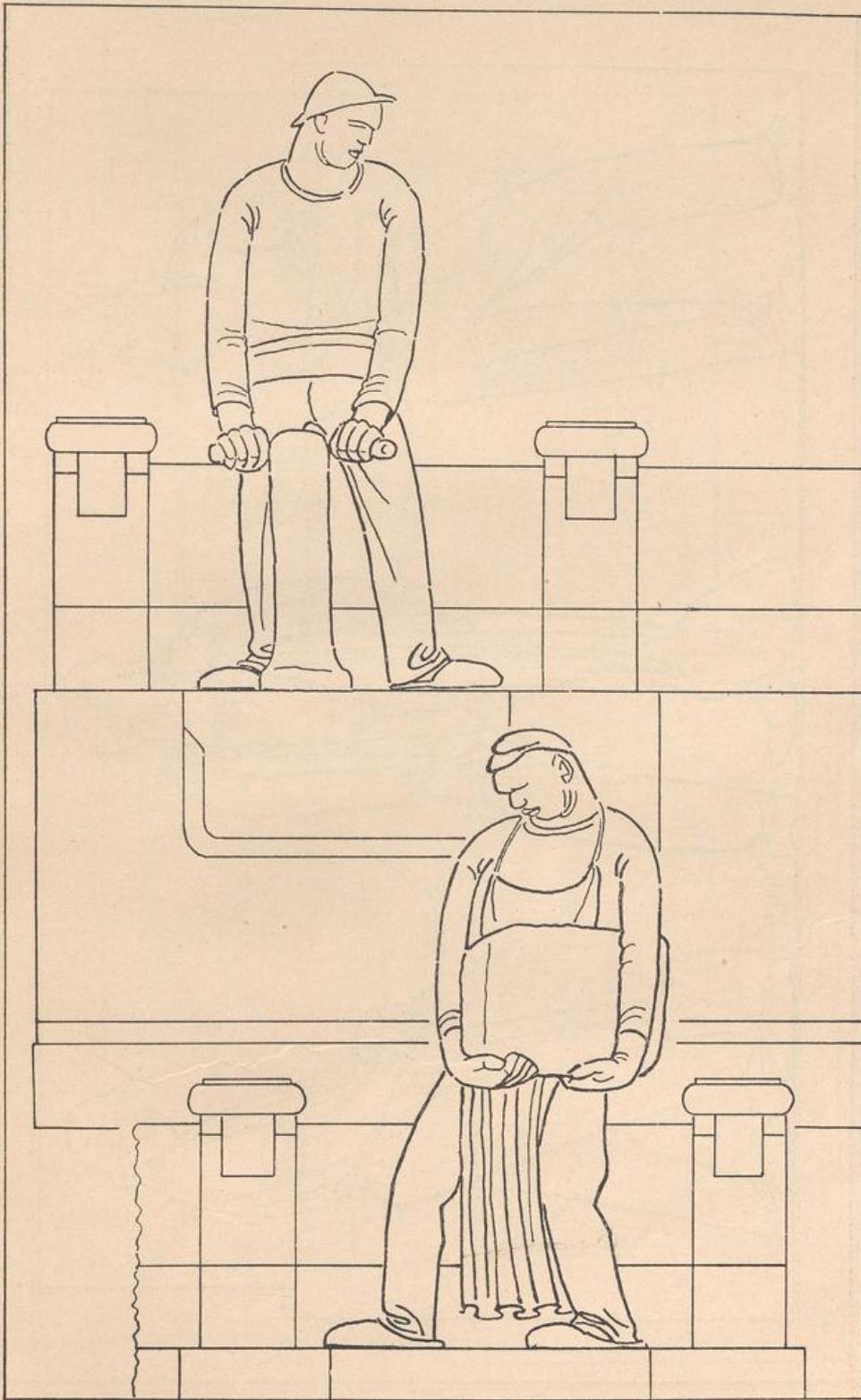


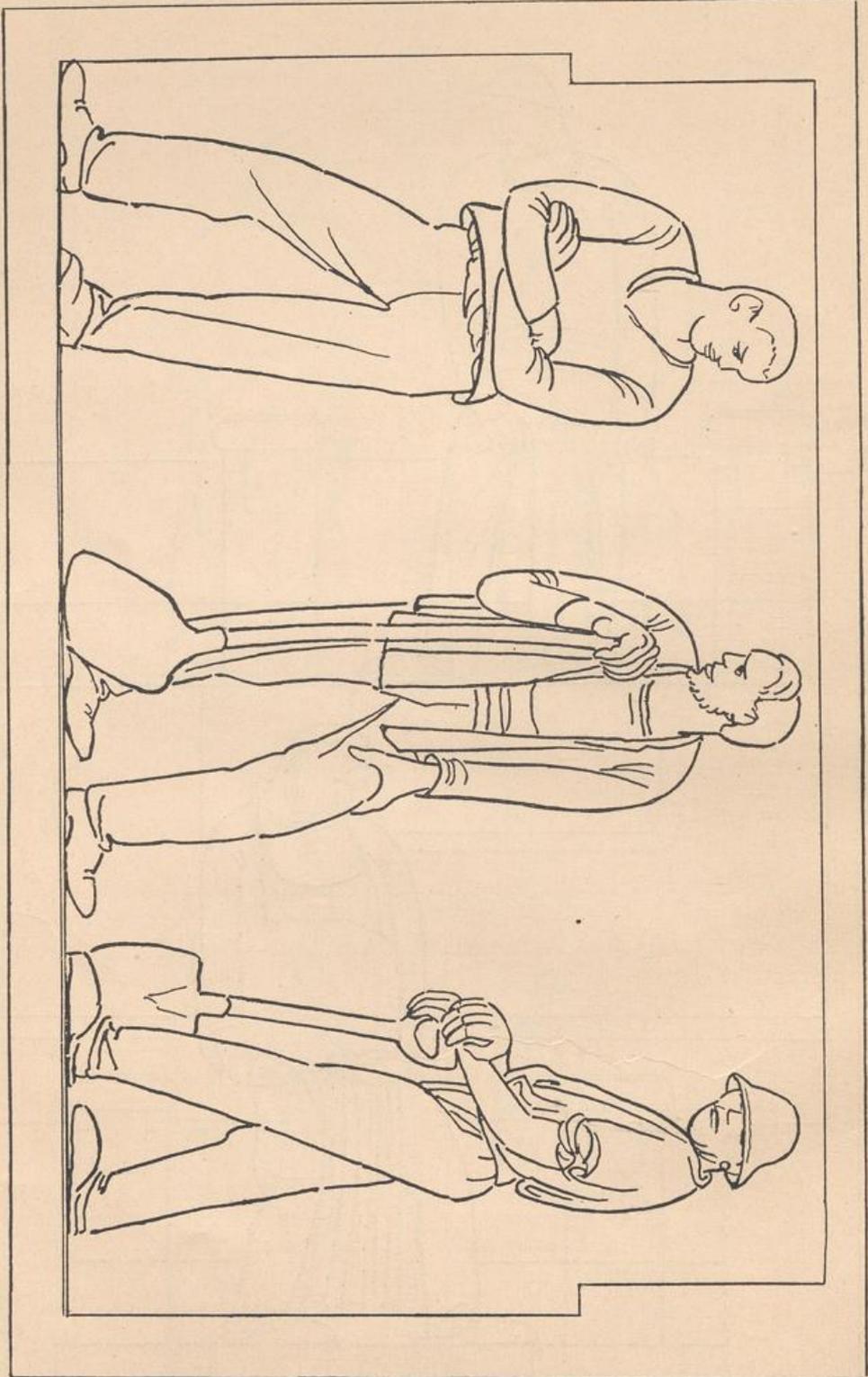


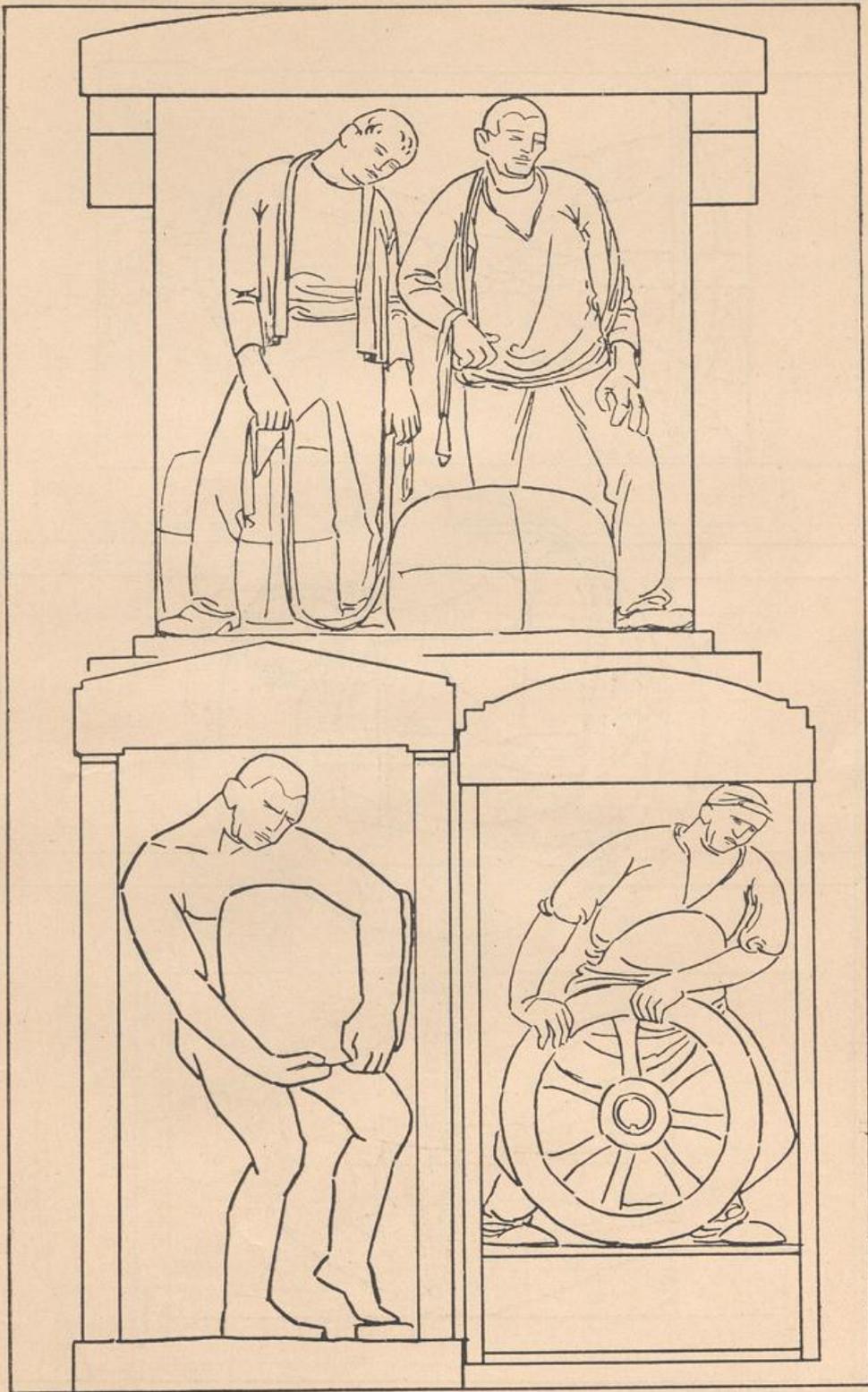


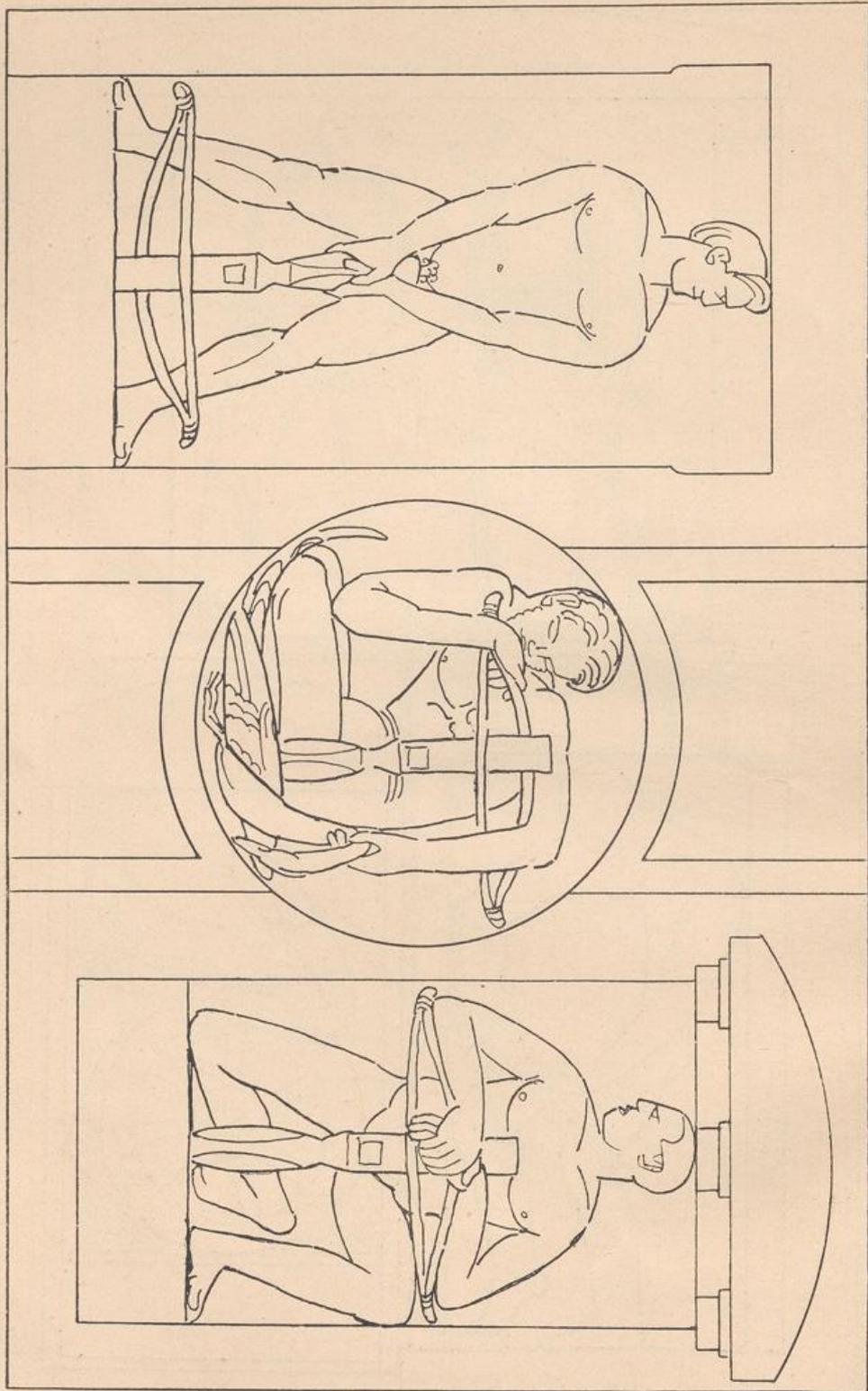






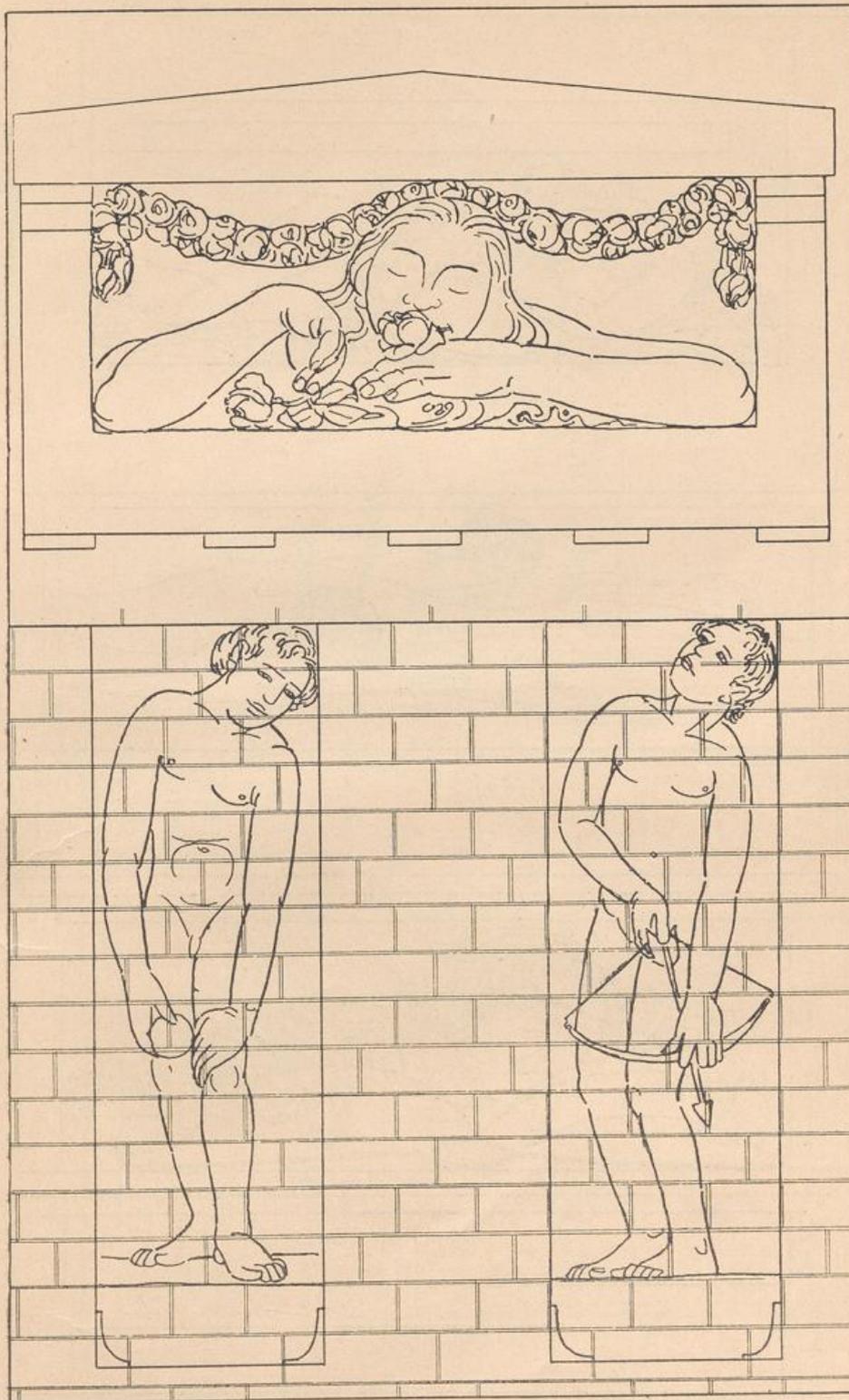


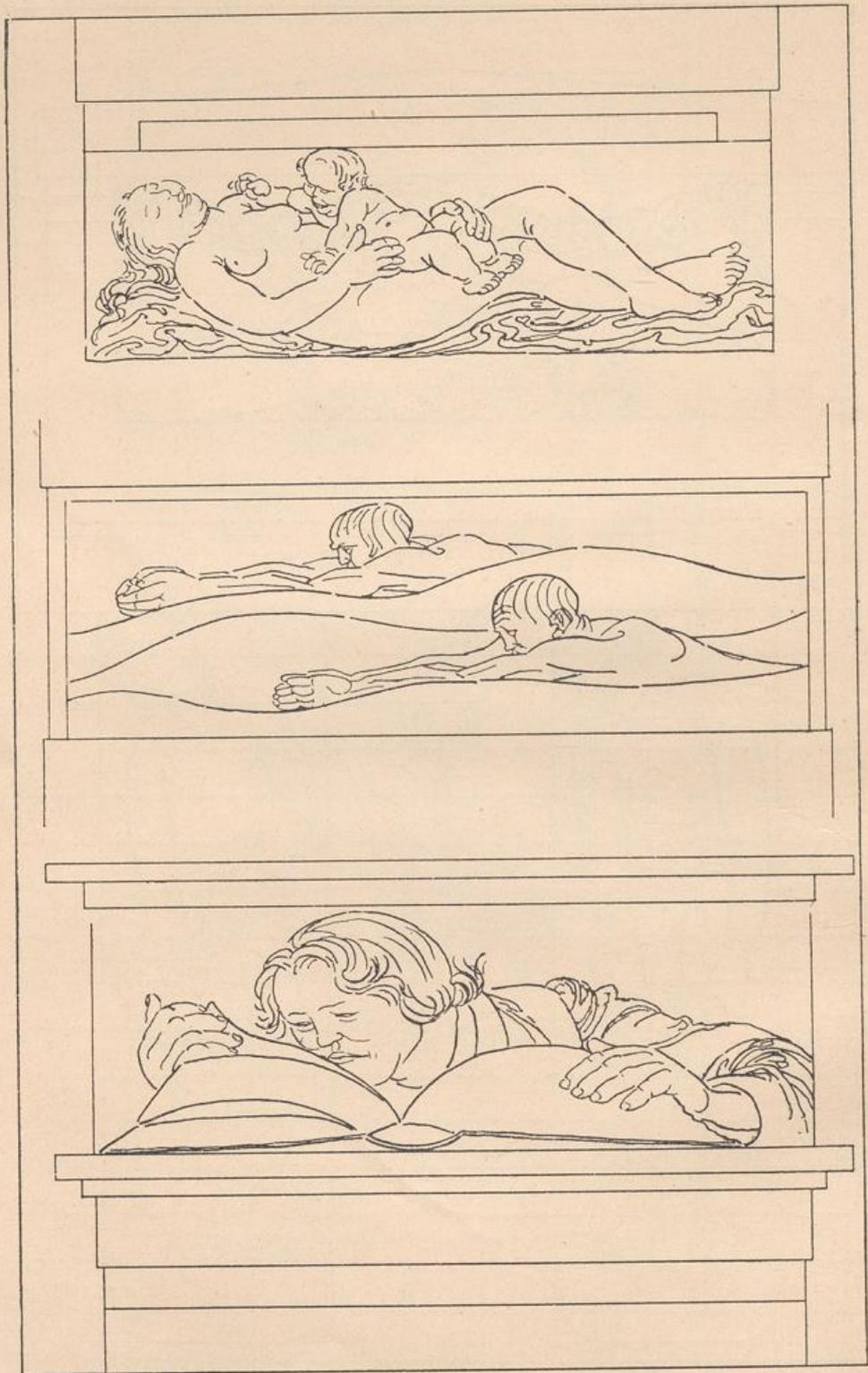


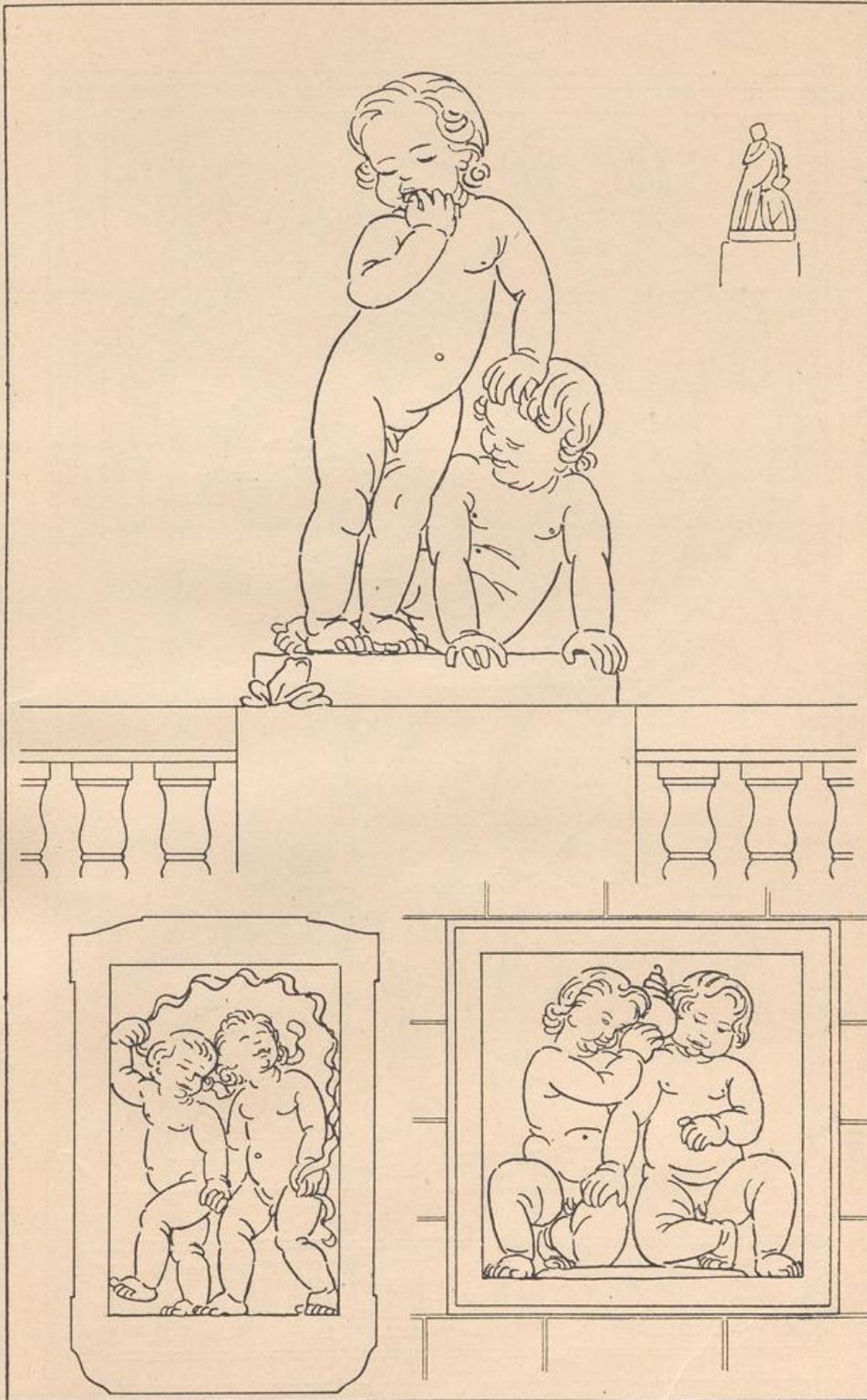


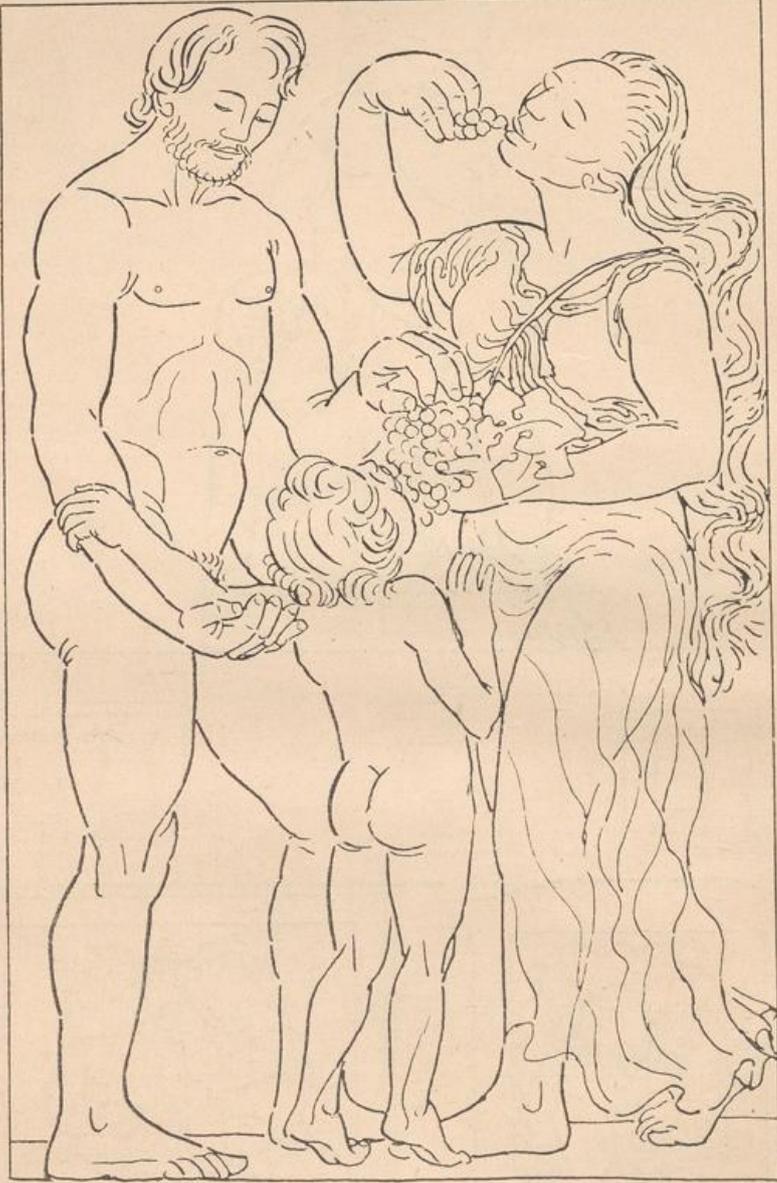




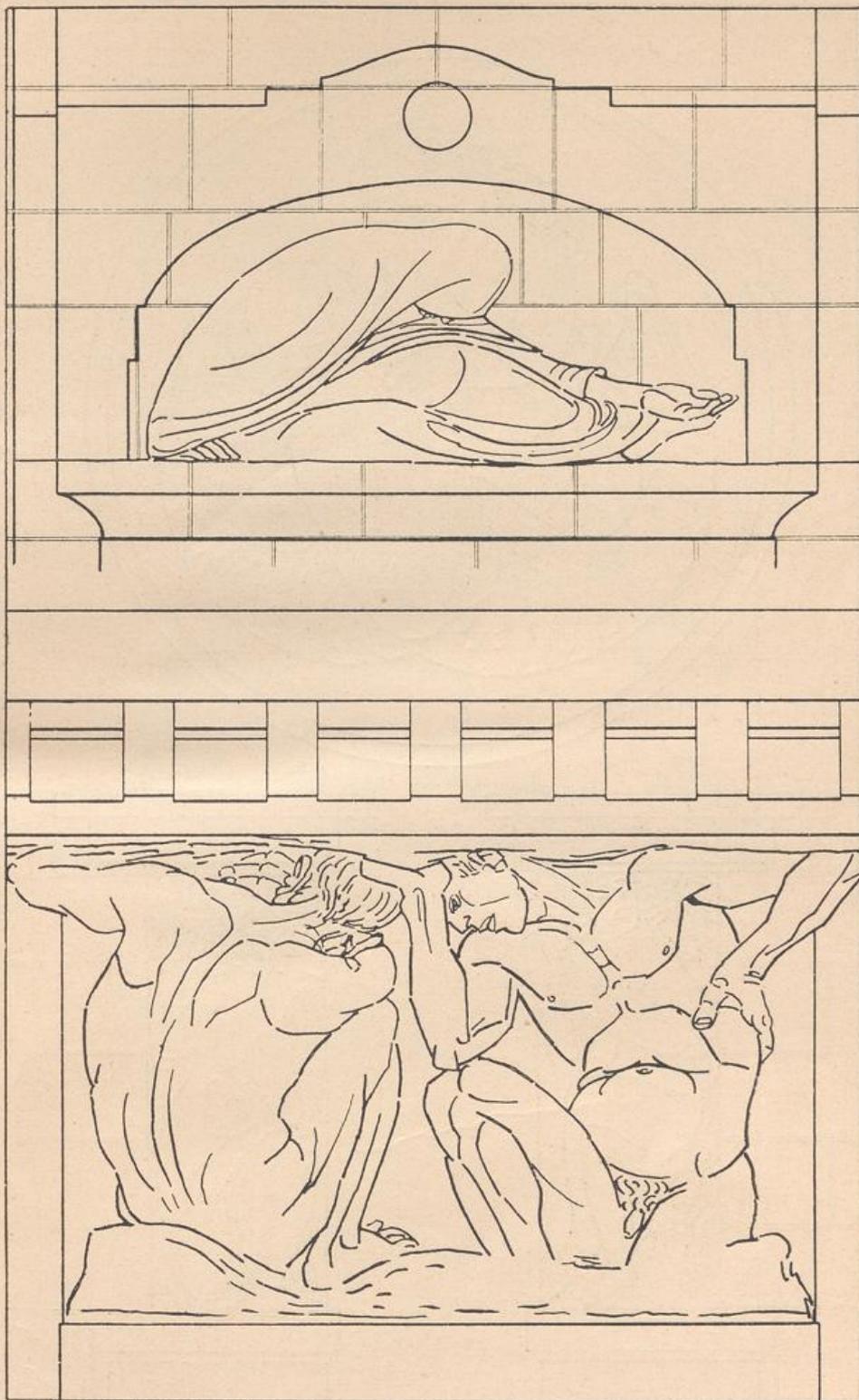




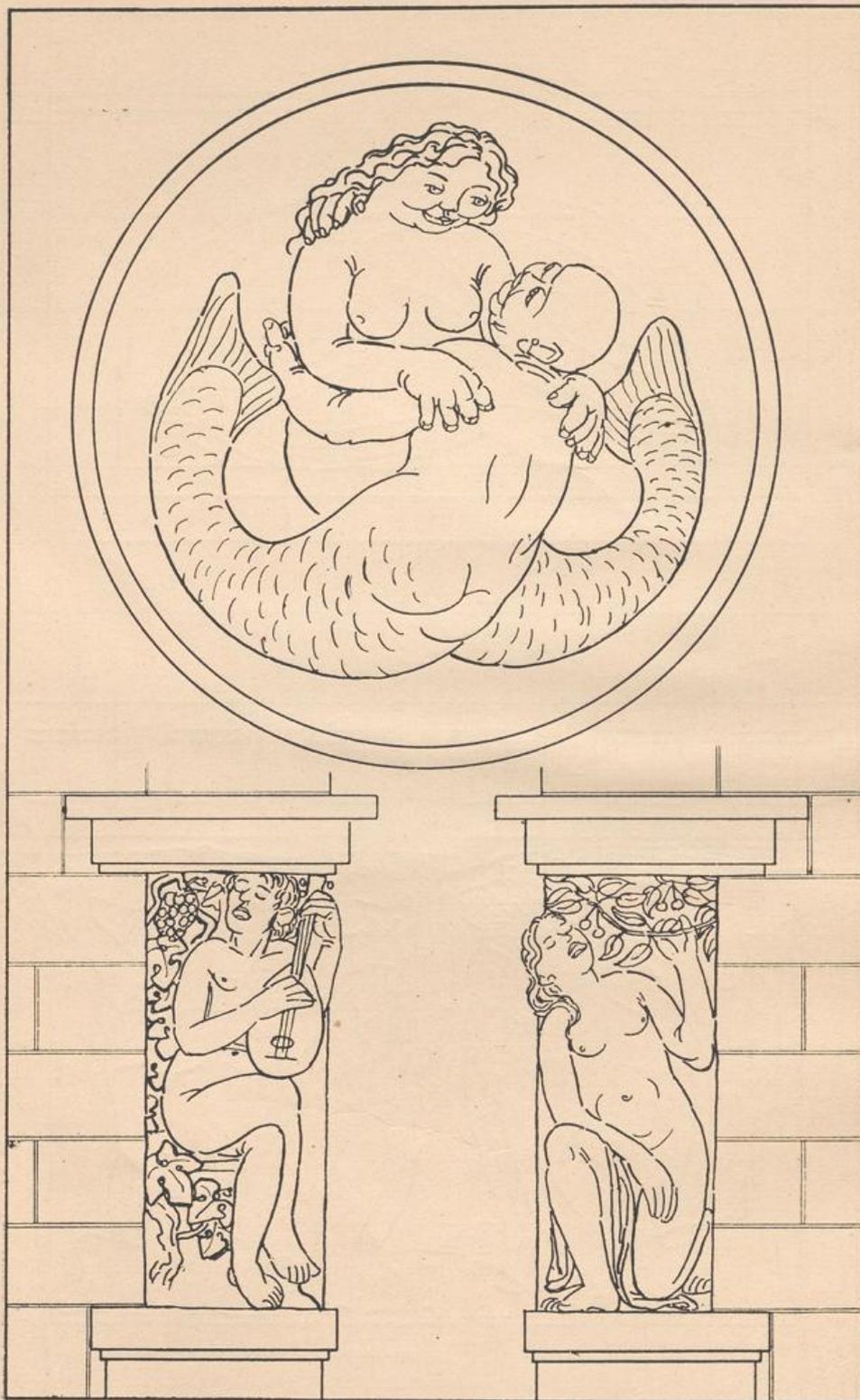




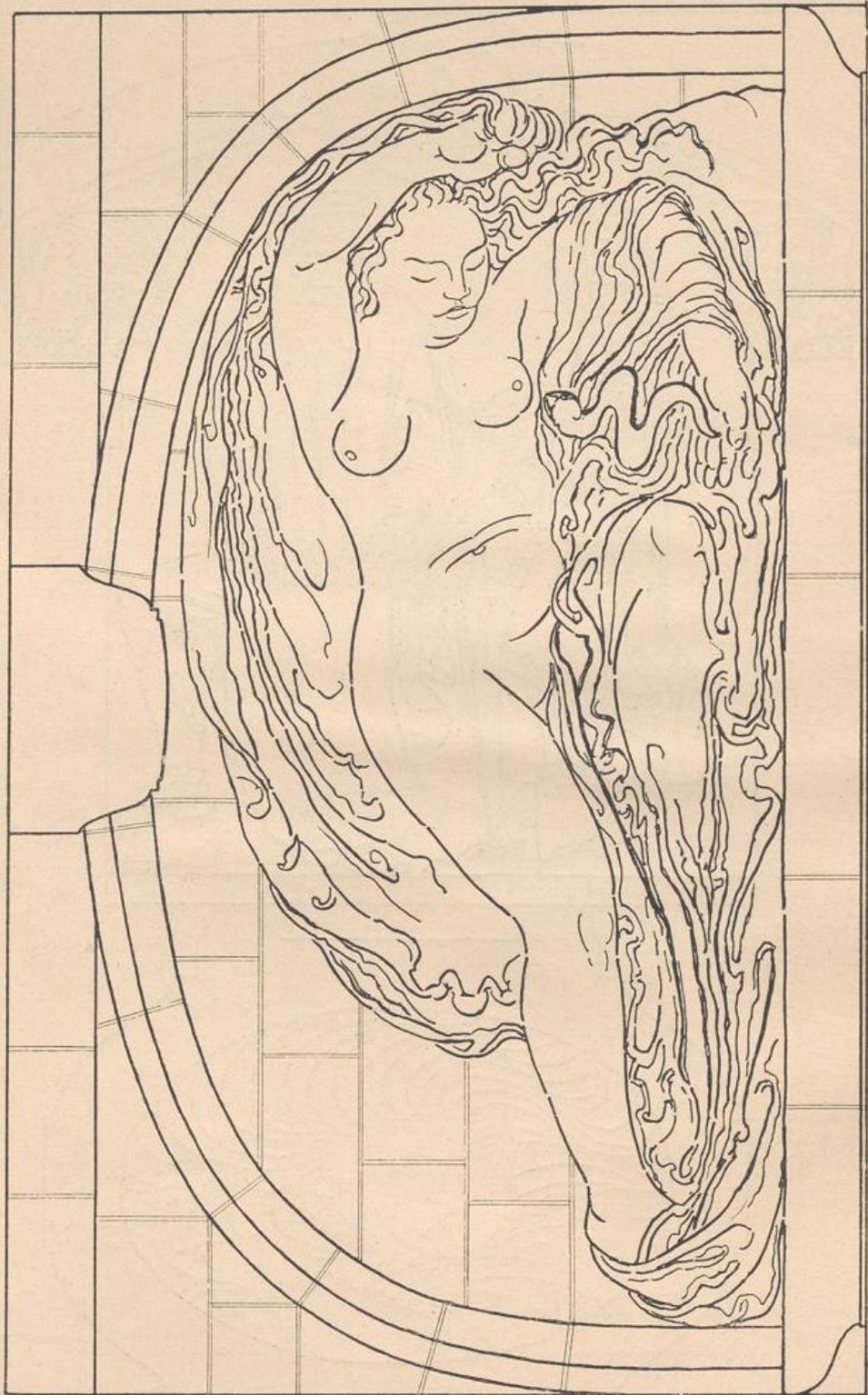
A B C D E F G H

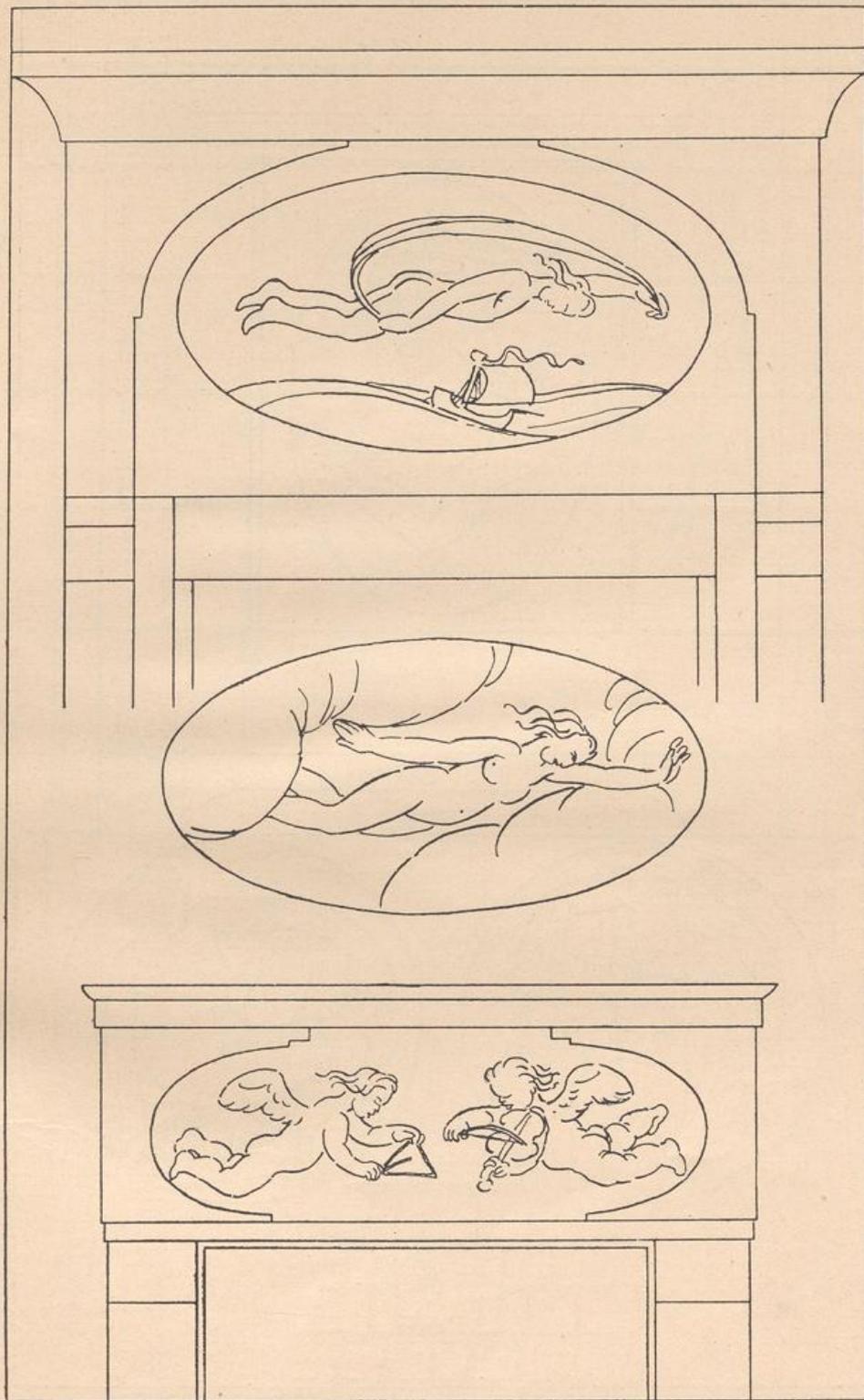


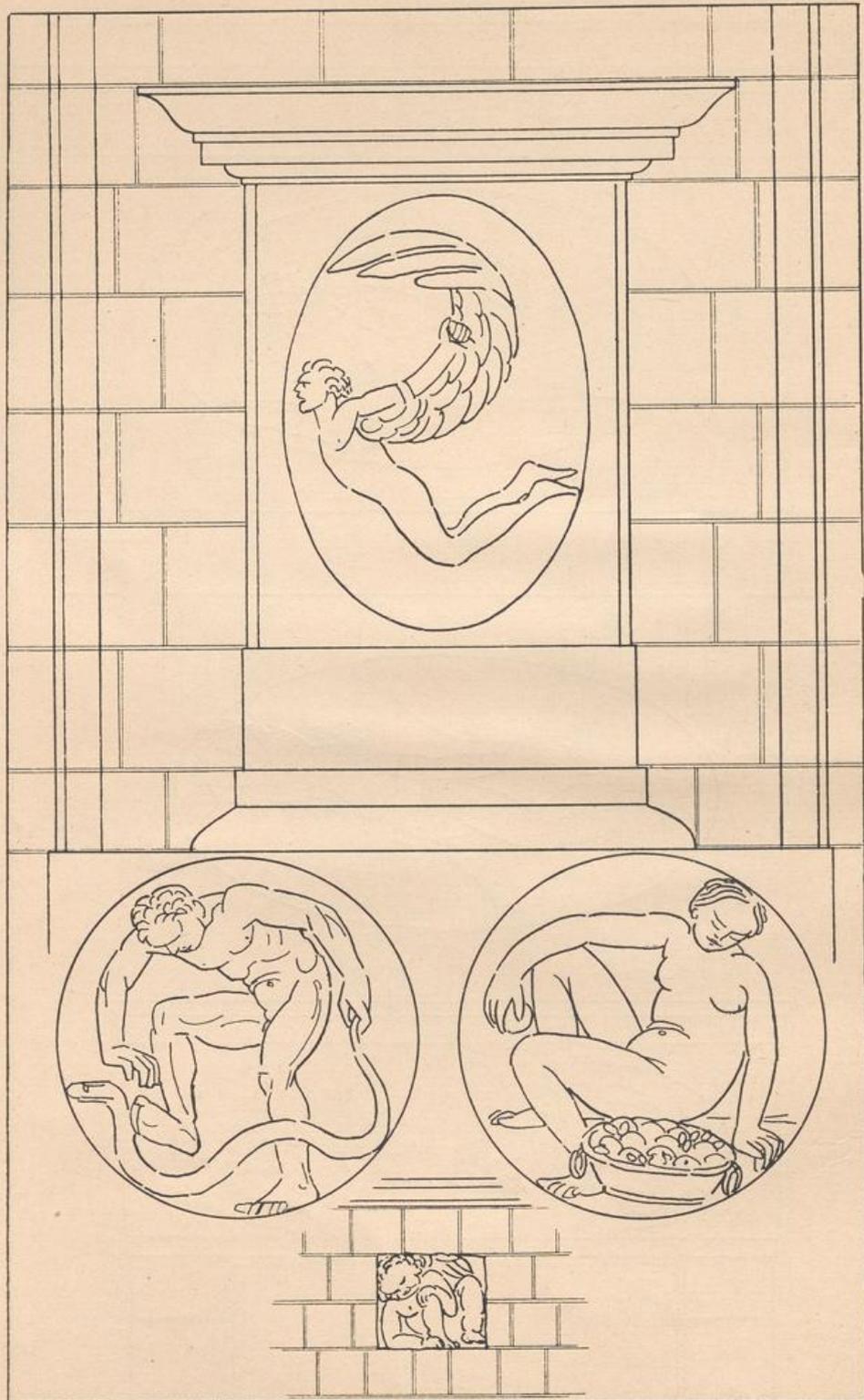
Barlach, Figurenzeichnen.

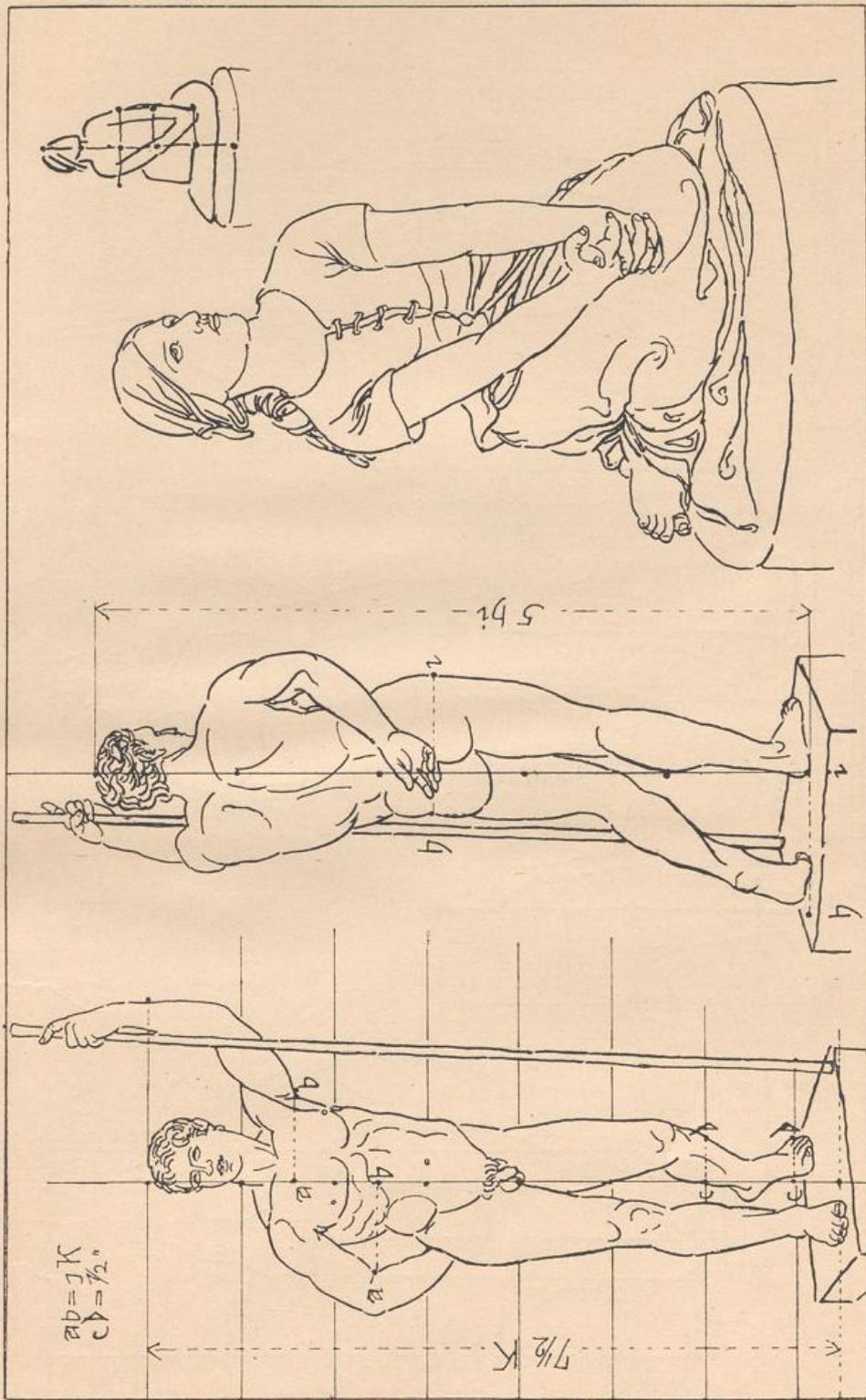


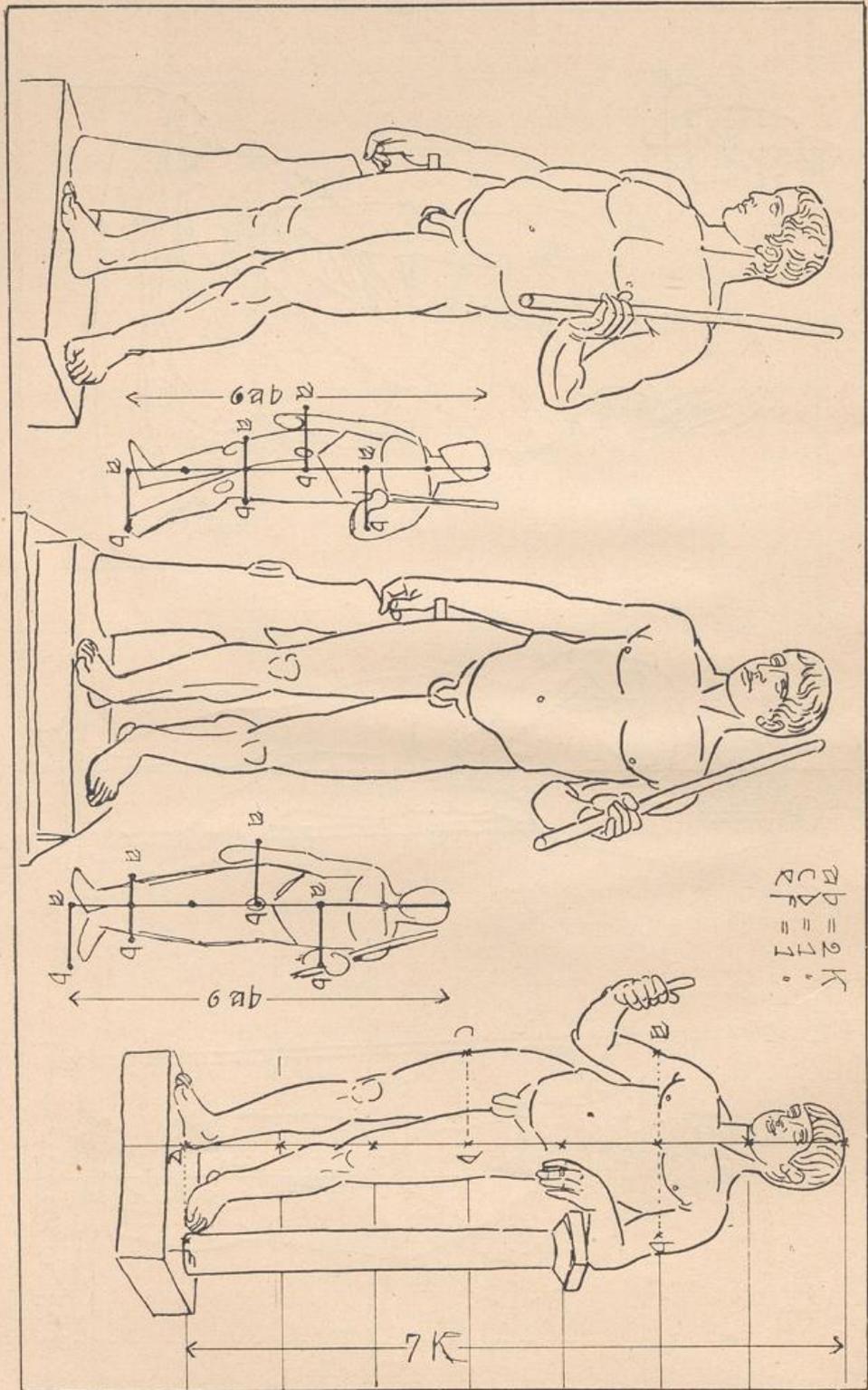


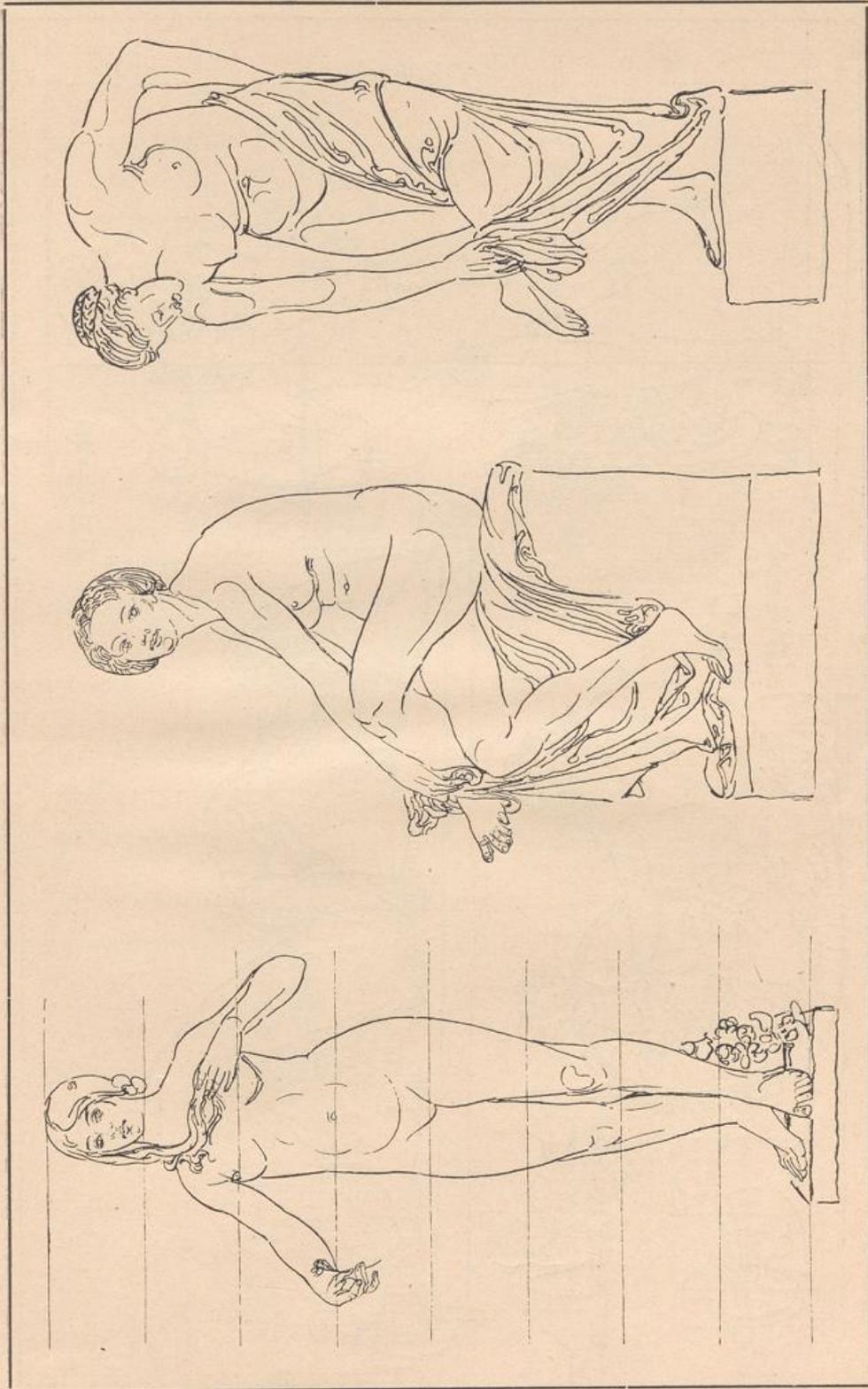


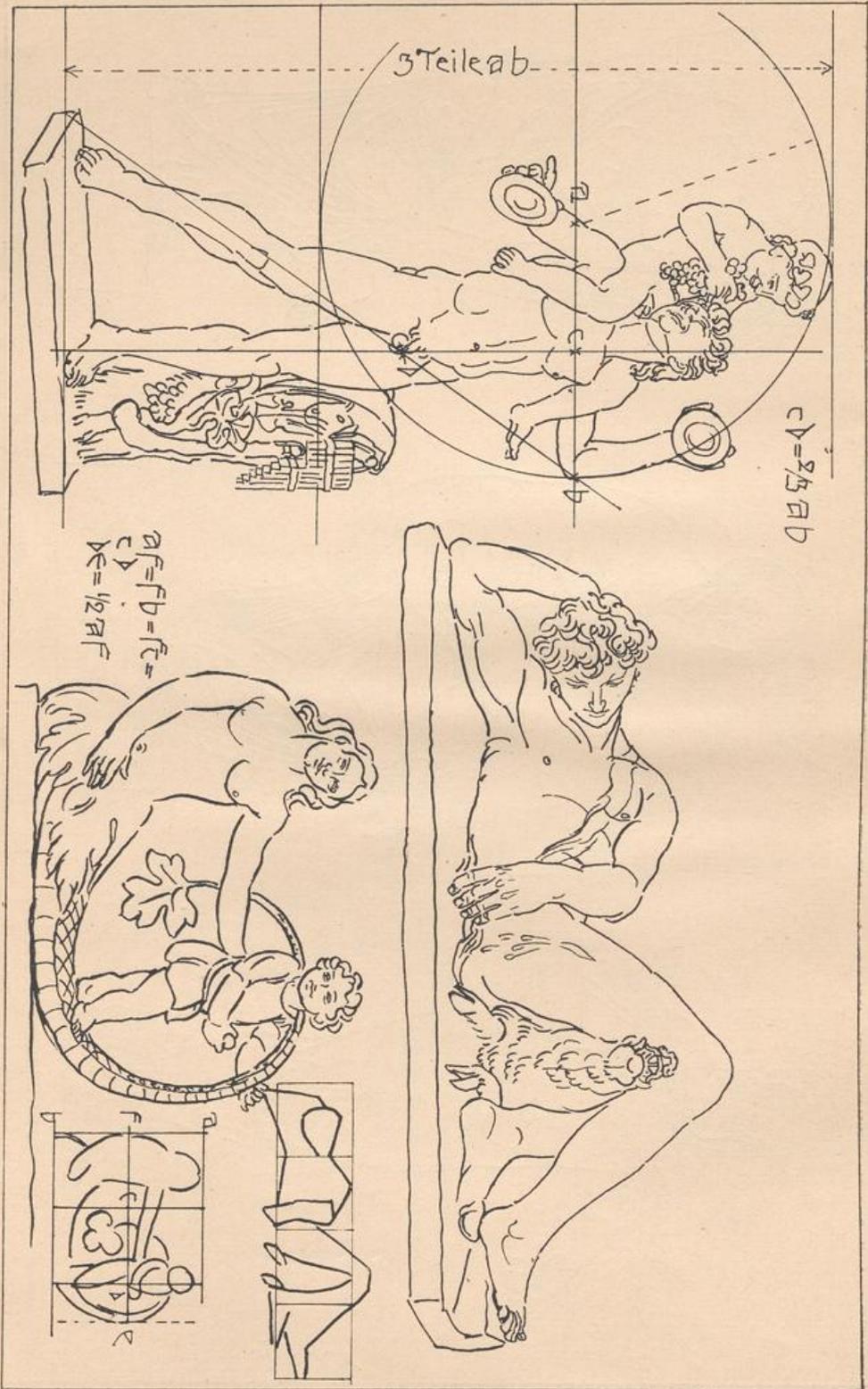


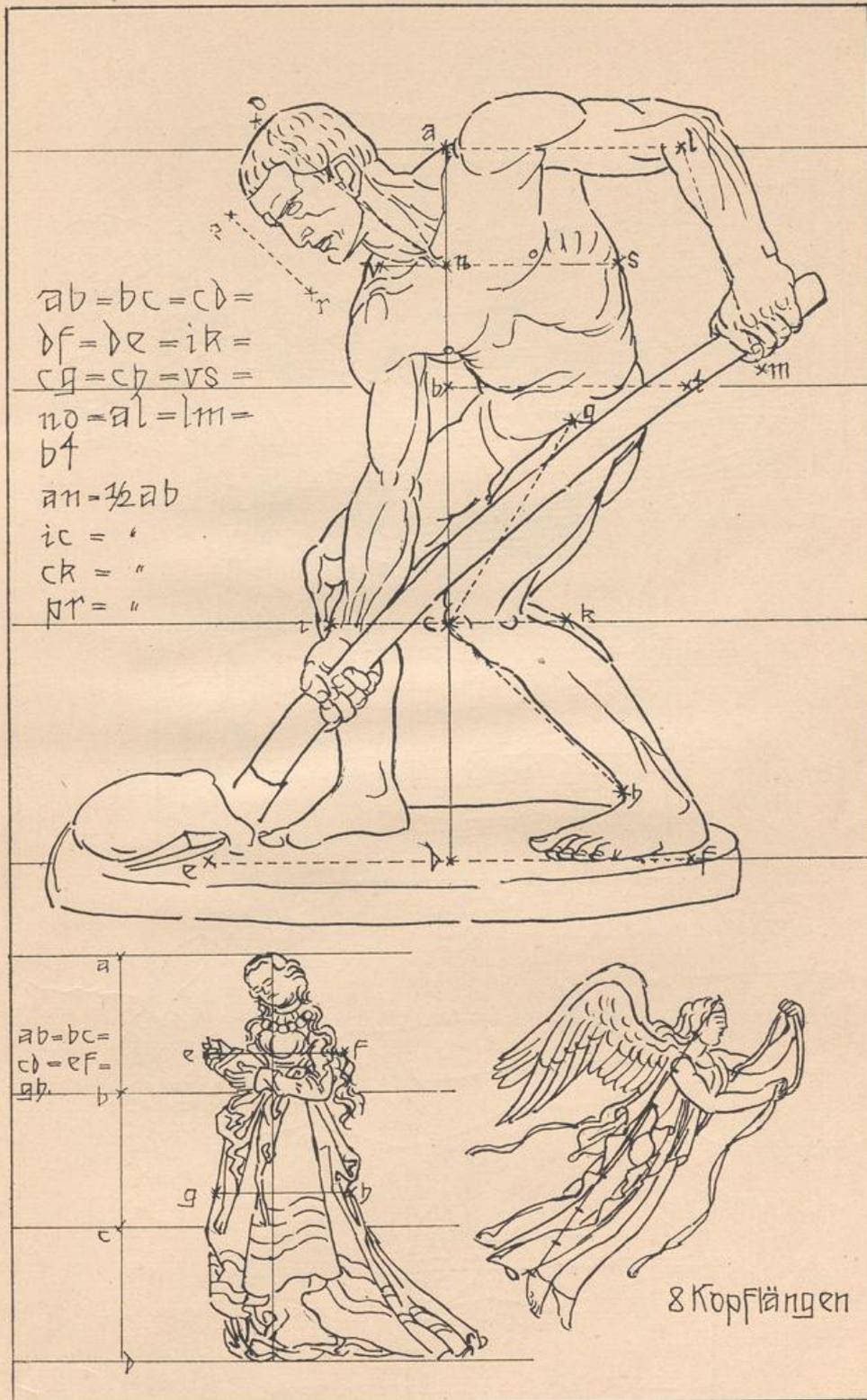


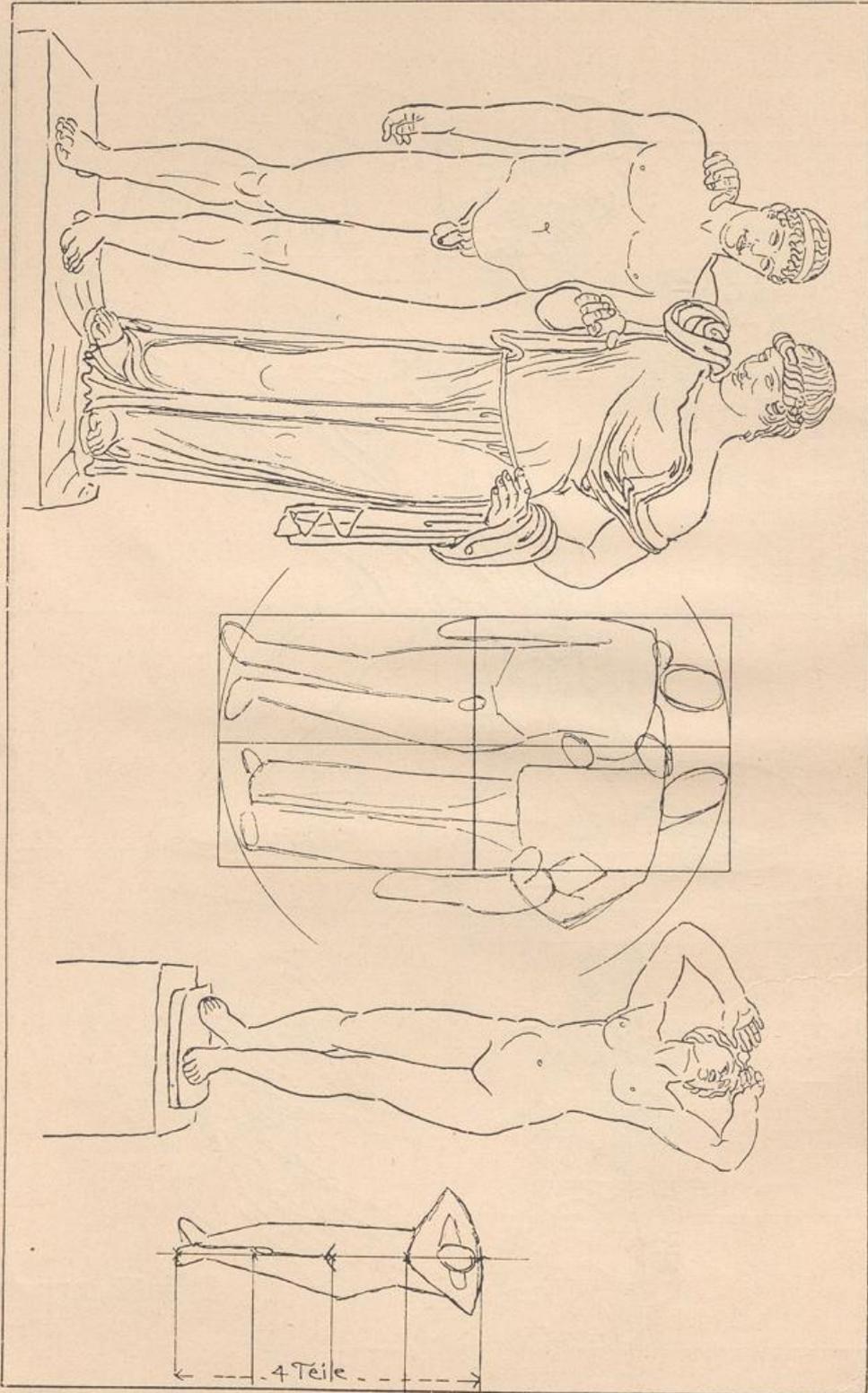


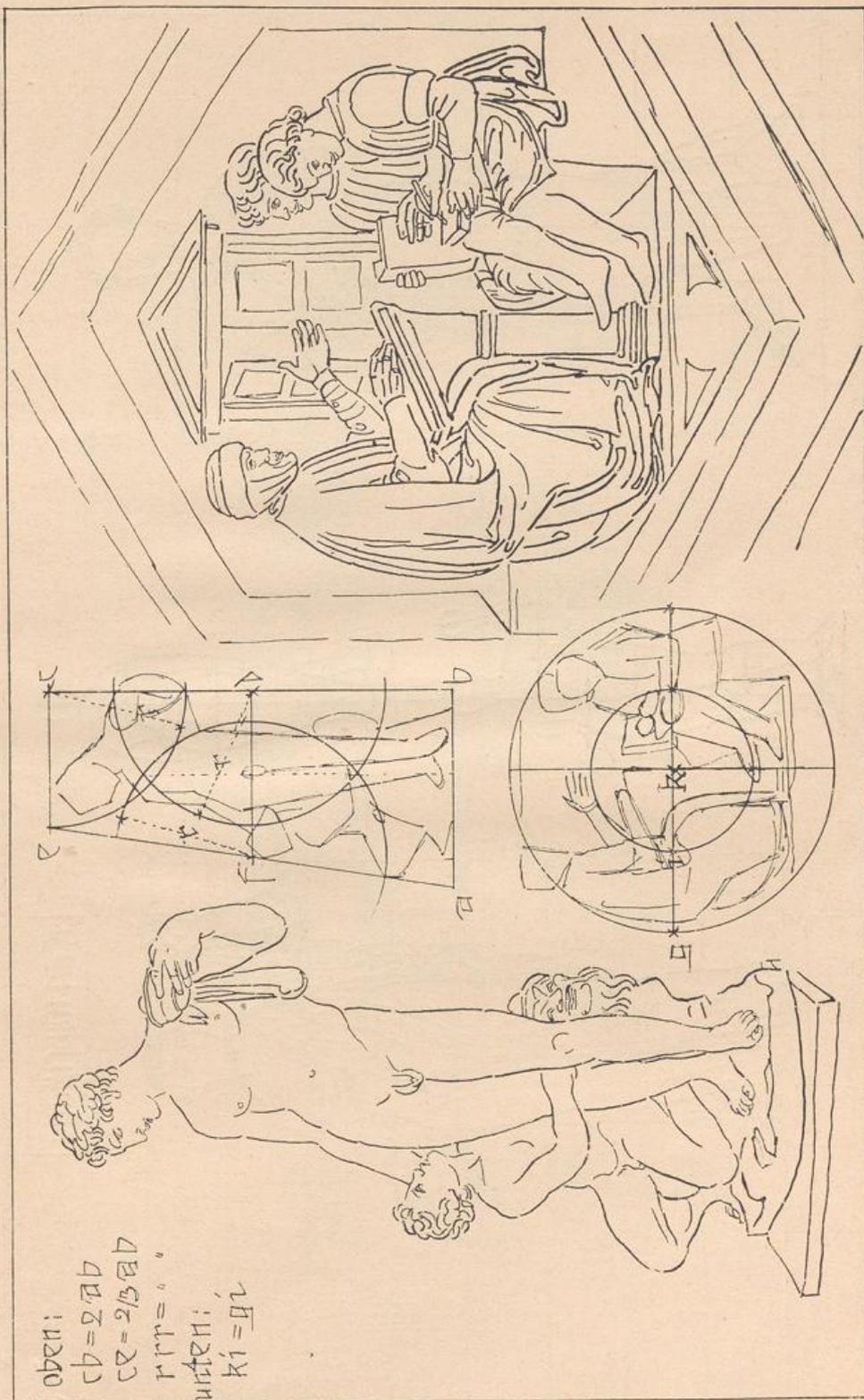


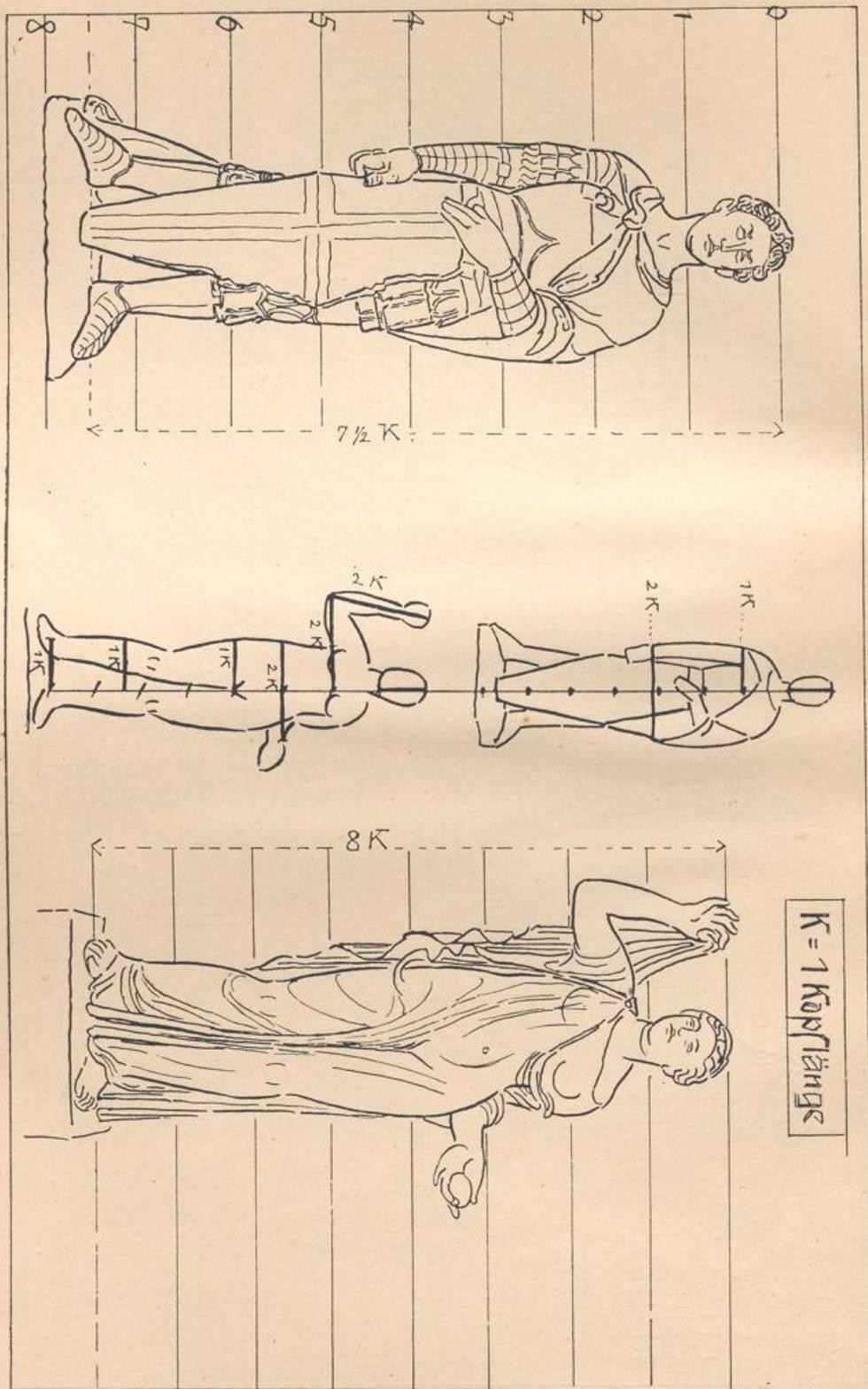




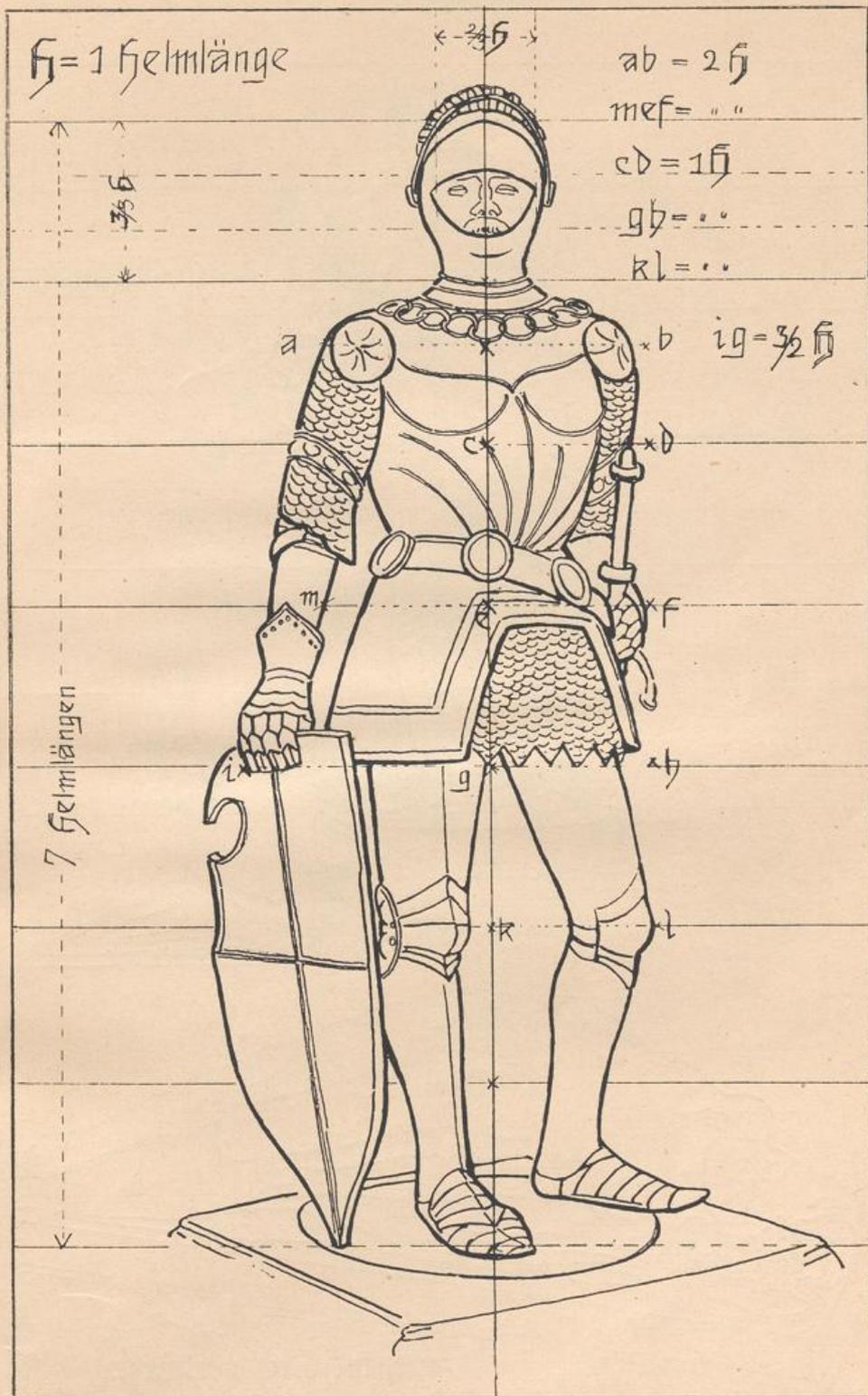


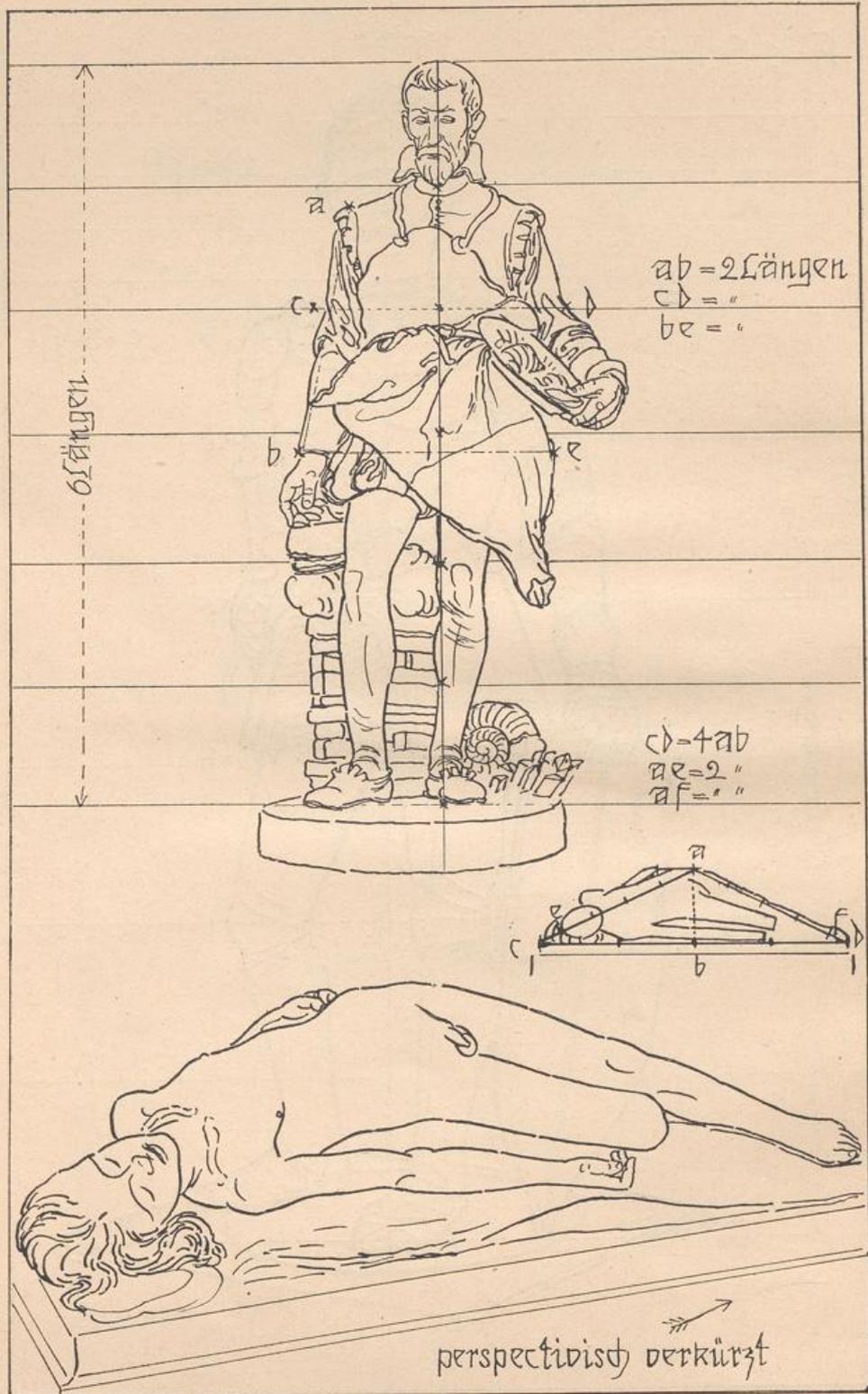


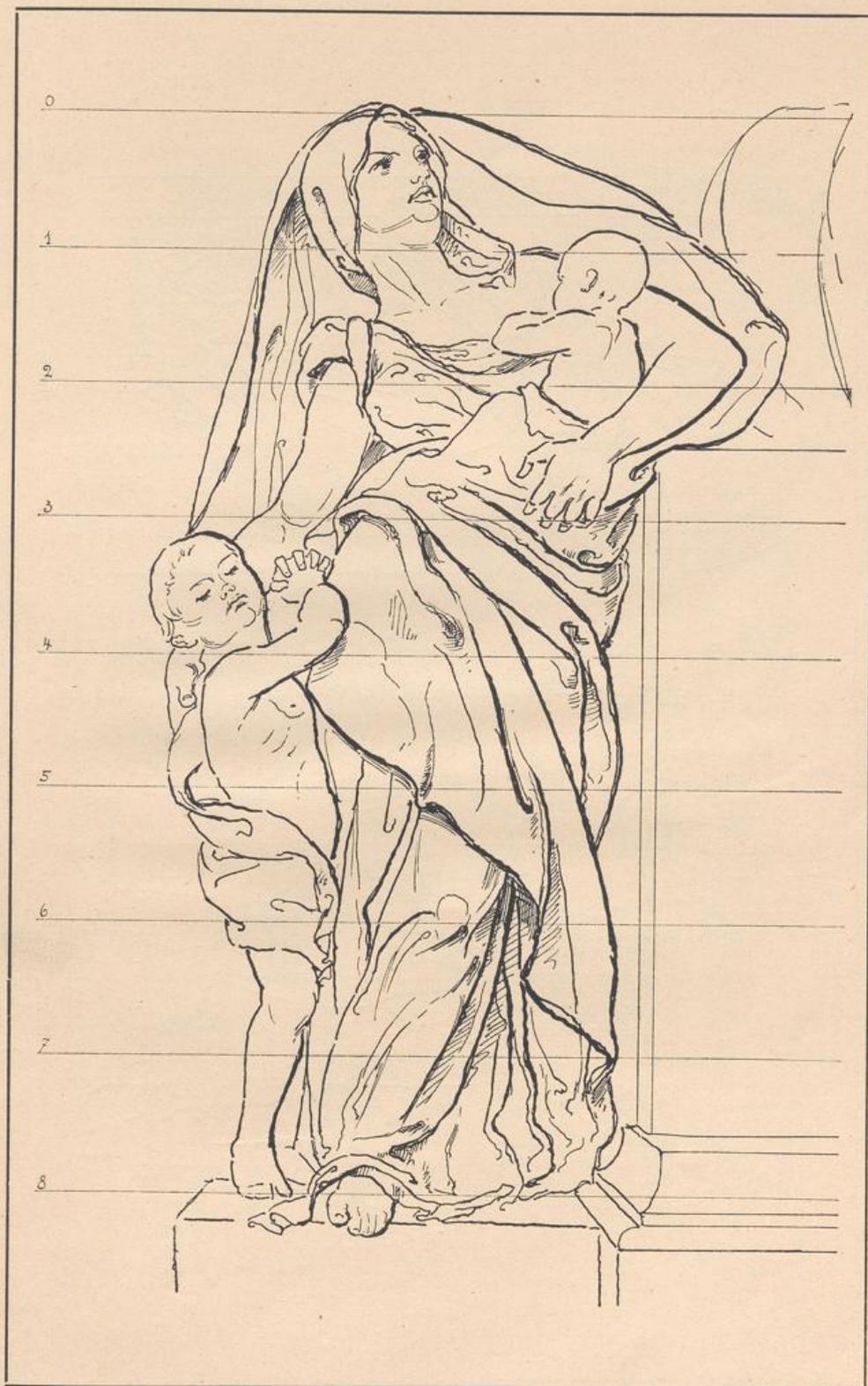




$K = 1 \text{ Корпіянка}$



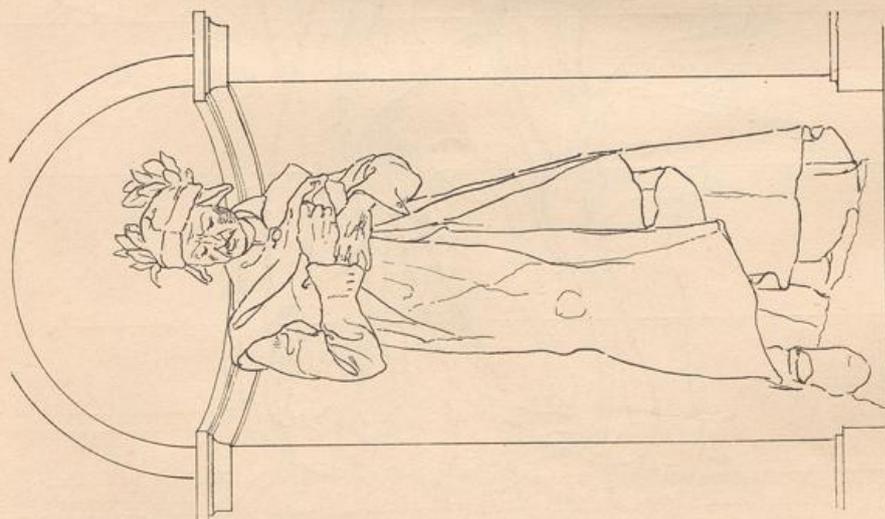




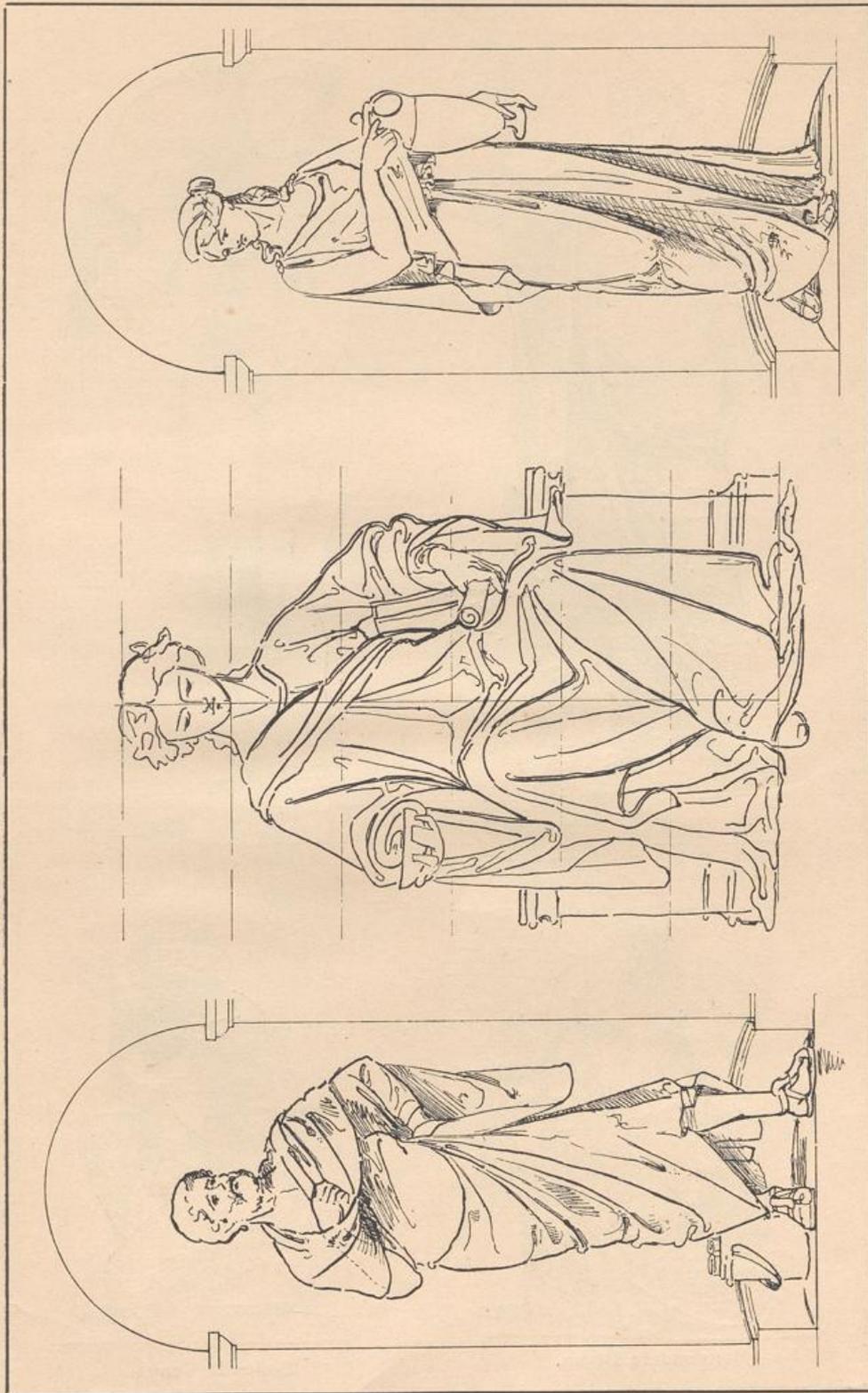
Барлаф, Figurenzeichnen.



Friede.



Dante.



4\*



Antinous  
als  
Bacchus.



Die Quelle.



Vervundete Diana.



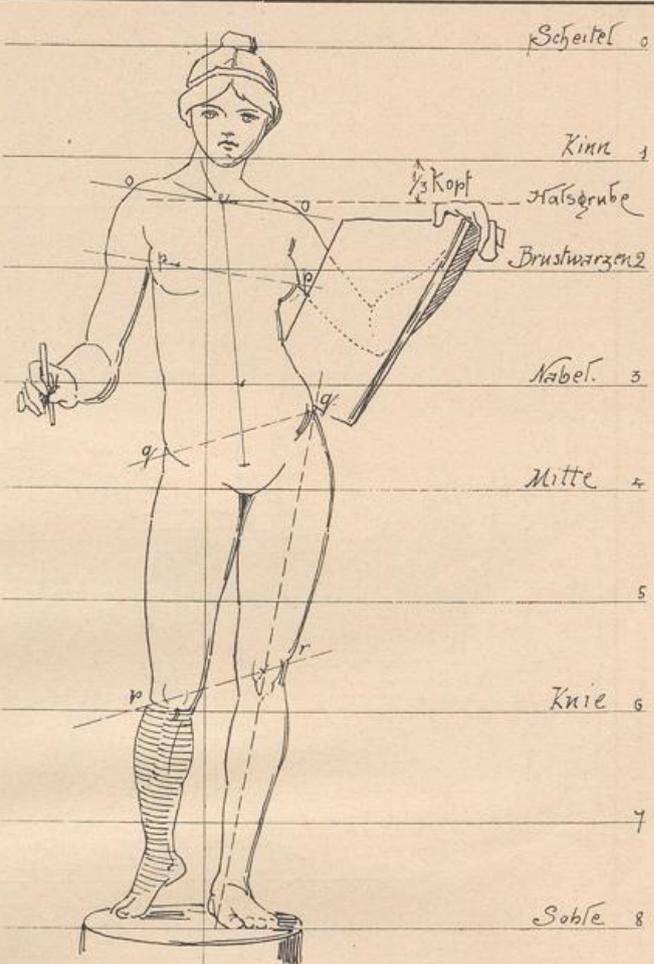
Badende Venus.

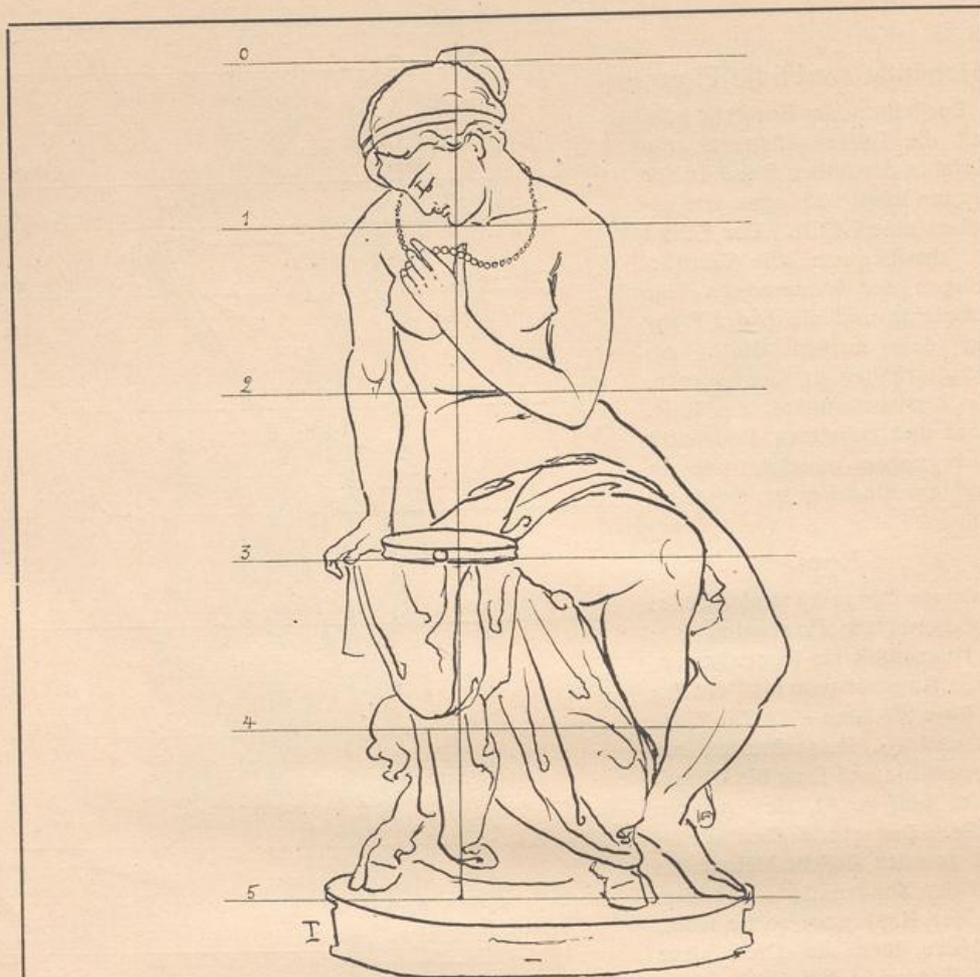
### Stehende weibliche Figur.

Darstellung der Kunst; sie hält, auf die Hüfte gestemmt, eine Tafel in der linken Hand, in der rechten leicht nach auswärts gehoben einen Stift. Der Stand ist sehr bequem; die Verschiebungen der Wagerechten sehr ausgiebig und gleich der Figur auf dem weißen Blatt. *oo* Schulterhöhen, *pp* Brustwarzen, *qq* Darmbeinkamm, *rr* Knie. Kopf und Schultern sind leicht nach vorne geneigt, wie in ruhigem hingebenden Schauen.

#### Kopf.

Ganze Länge *ab* in vier Teile:  
 1. Scheitel bis Haaransatz *ac*;  
 2. Haaransatz bis Augenbrauen *cd*; 3. Augenbrauen bis Nase *de*;  
 4. Nase bis Kinn *eb*. Die Teile *df* und *eg*, Augenbrauen bis Augenlinie und Nase bis Mundlinie, sind je  $\frac{1}{3}$  des ganzen Teils. Der vierte Teil *ac* — bei gerader Ansicht kleiner als auf der Konstruktion — ist hier, da der Kopf nach vorne neigt, größer; siehe die Profilskizze des Kopfes: *cd* und *ed* größer als *ab*.



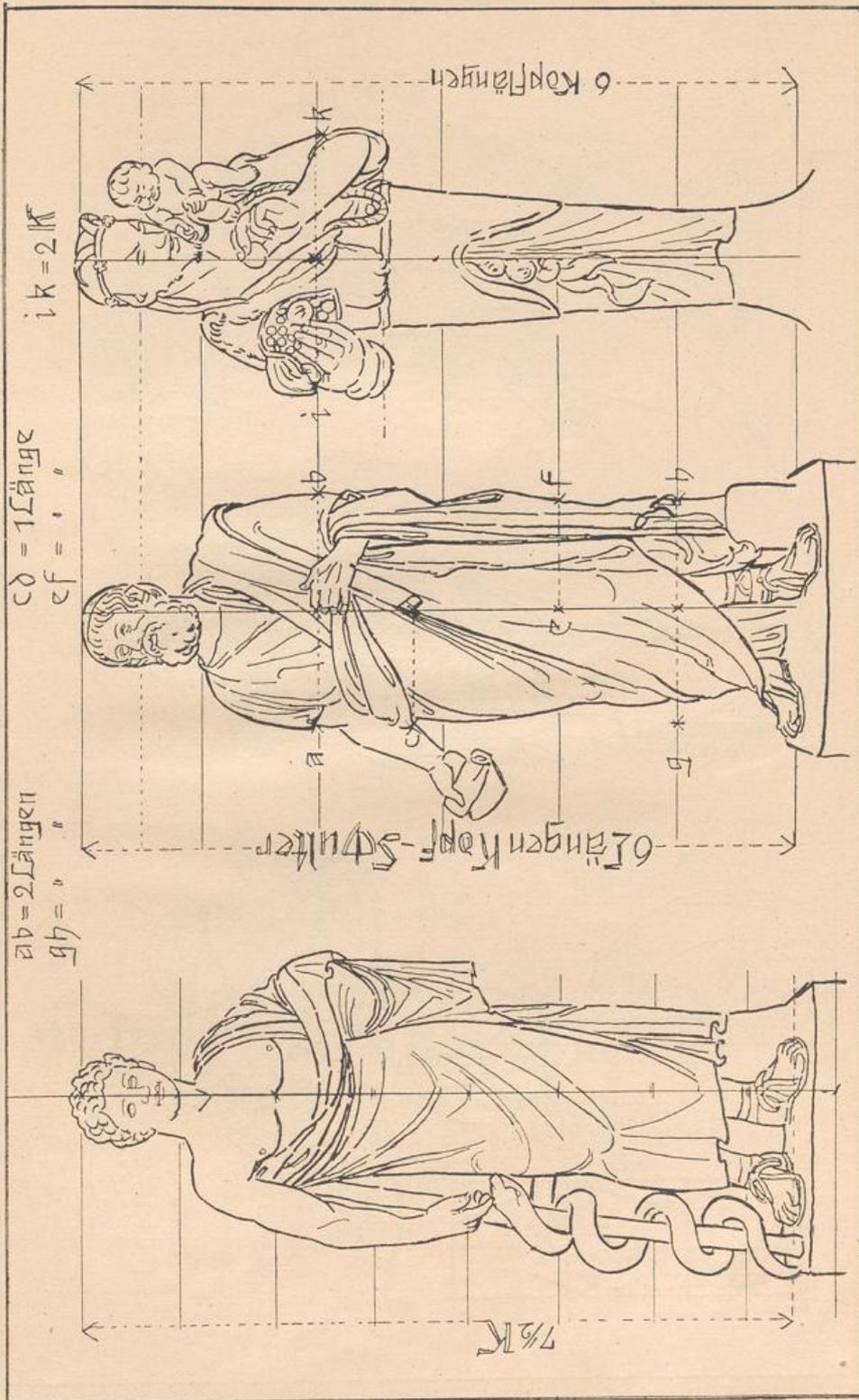


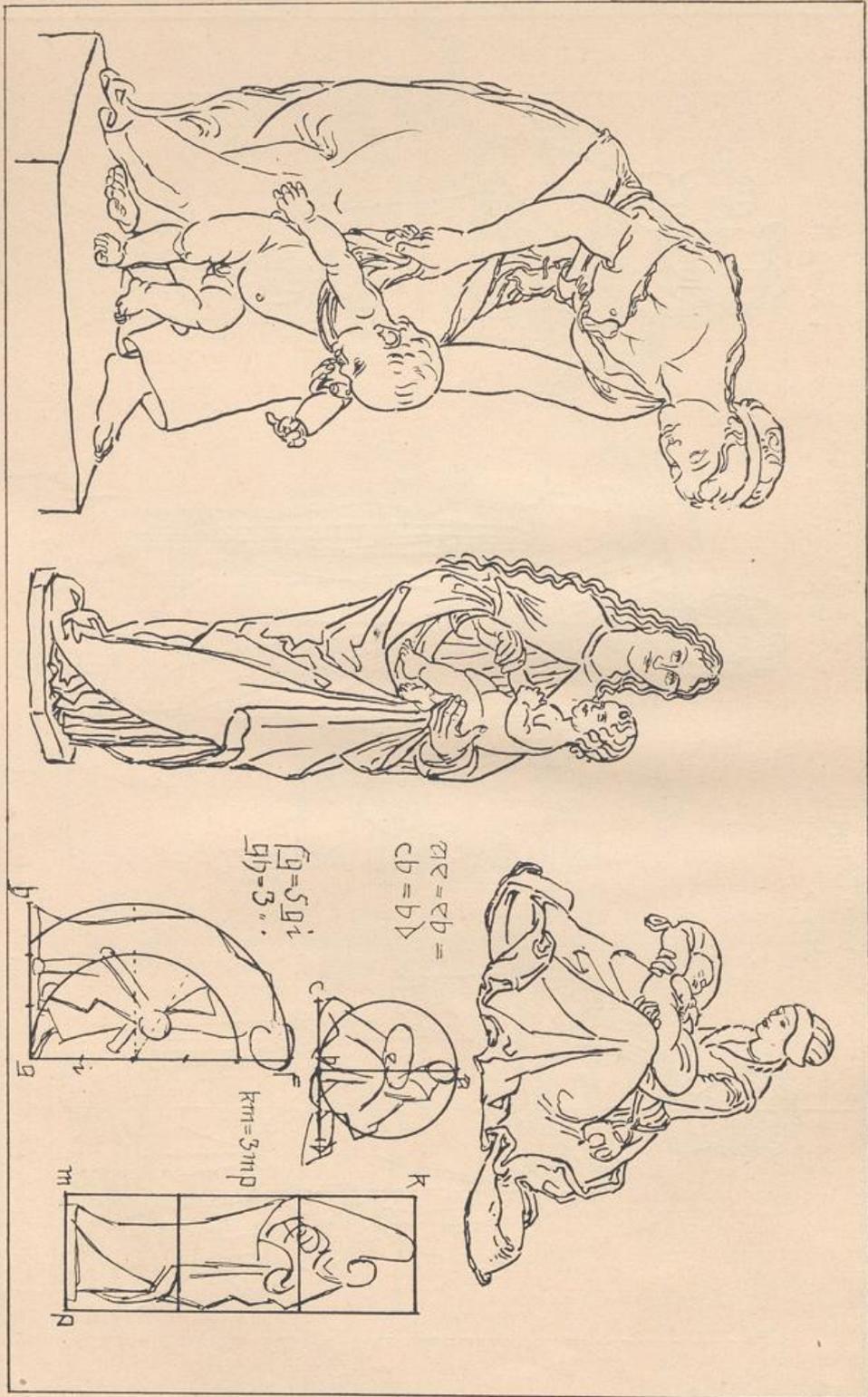
Sitzende weibliche Figur. Venus beschaut sich im Spiegel; letzterer liegt auf dem mit Gewand bedeckten Sessel; sie beugt sich zu ihm hinab, indem sie die Perlen einer Halskette durch die Finger ihrer linken Hand gleiten läßt.

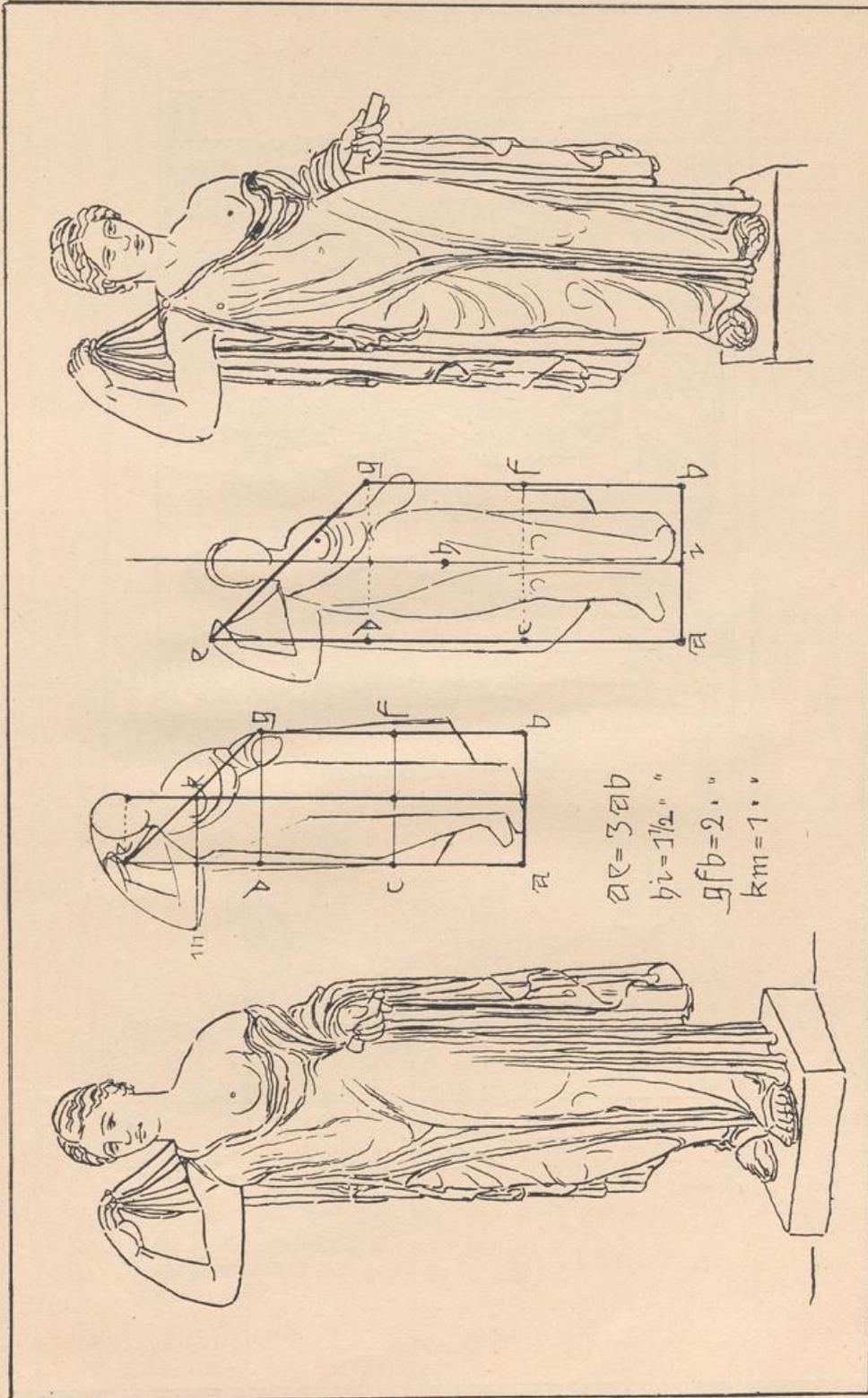
I. Die ganze Figur vom Scheitel bis zur Sohle des linken Fußes ist eingeschlossen in 5 Teile: 0-1 Scheitel bis Kinn, 1-2 Kinn bis Bauchfalte, 2-3 Bauchfalte bis Spiegel, eventl. Kniescheibe des rechten, erhobenen Beines, 3-4 Spiegel bis Mitte des linken Unterschenkels, 4-5 . . . bis Sohle des linken Beines.

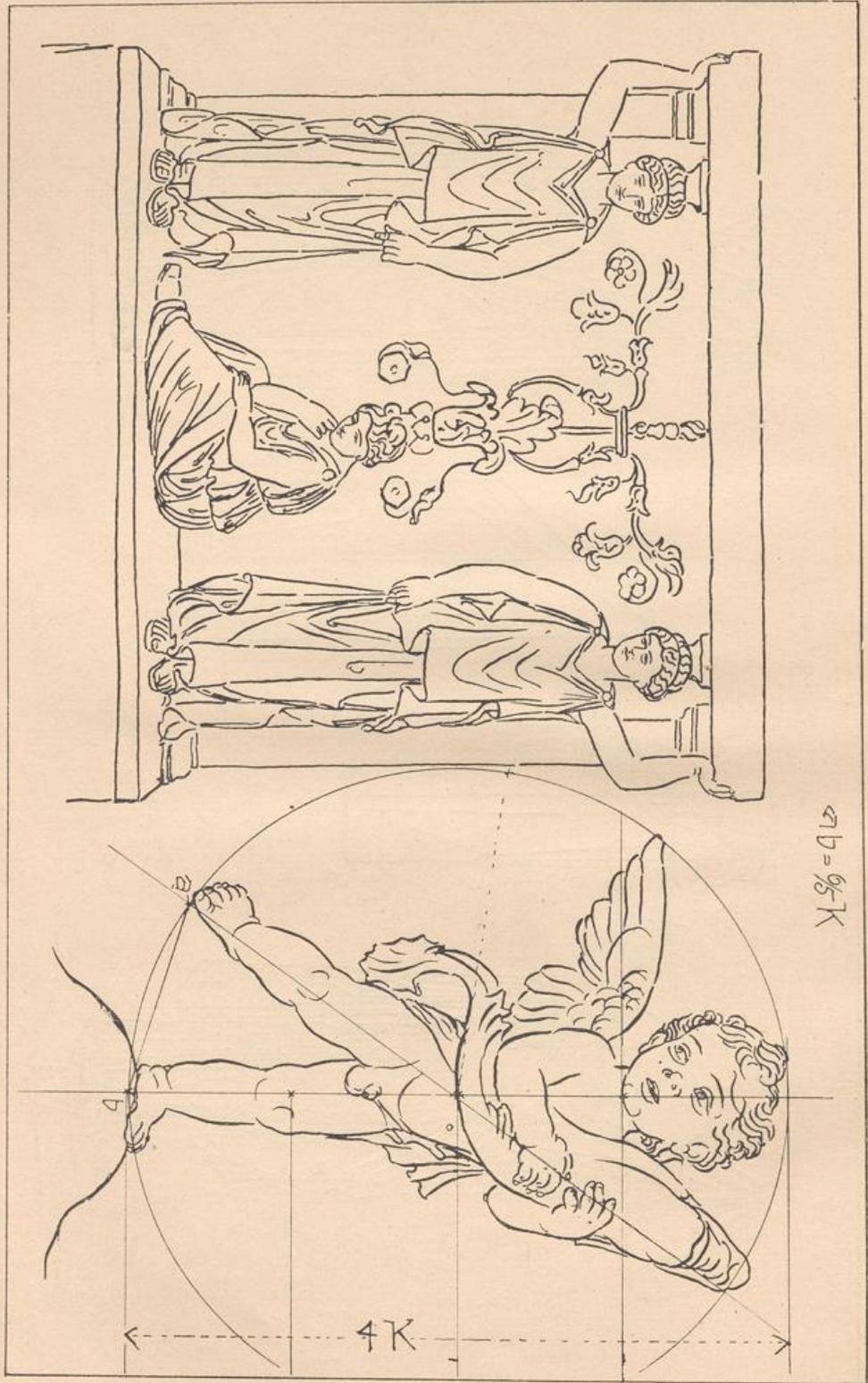


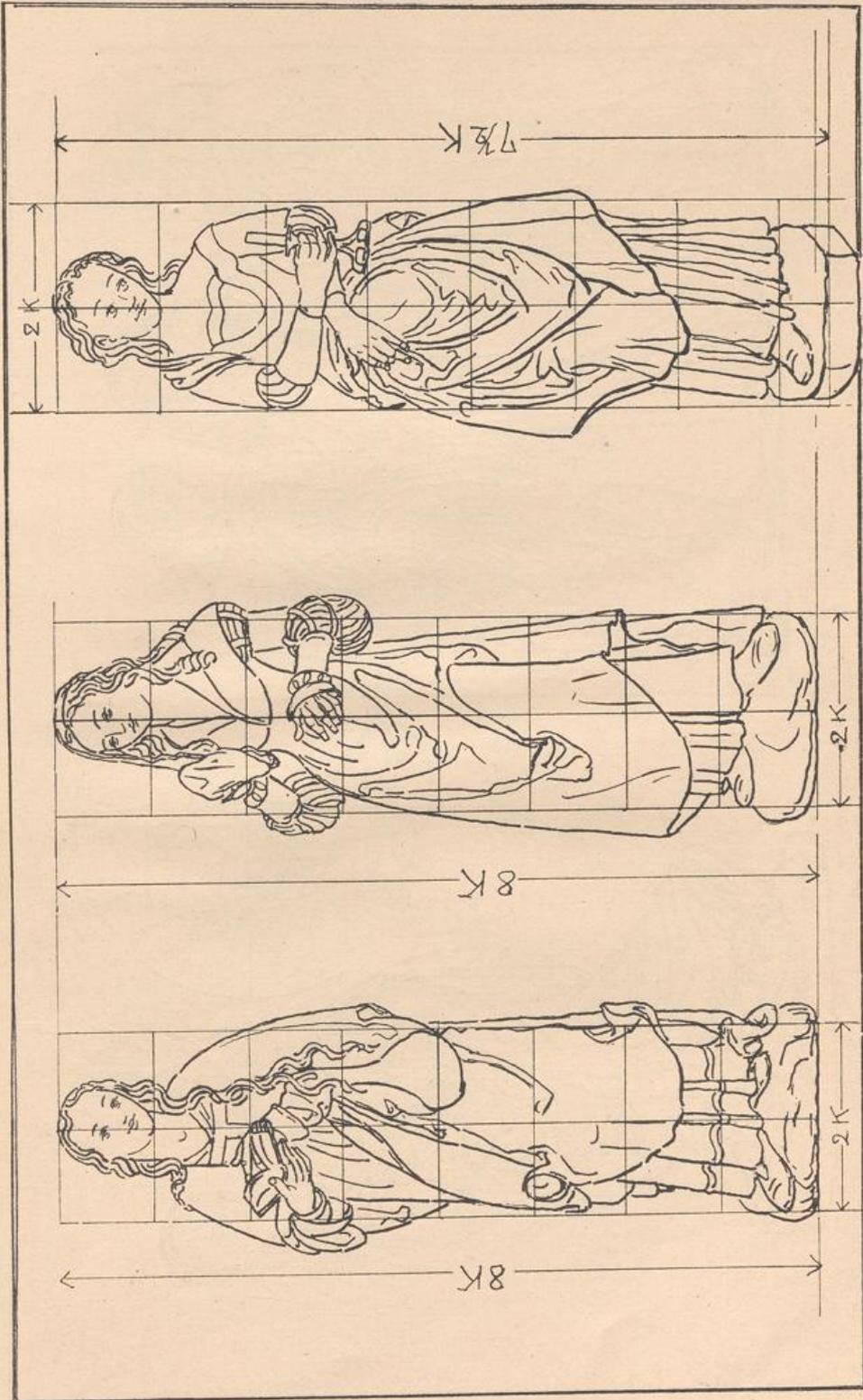
II. Der Fuß des linken Beines mit Zehenstellung;  
III. die große Zehe;  
IV. die Zehen des linken Fußes von oben gesehen.

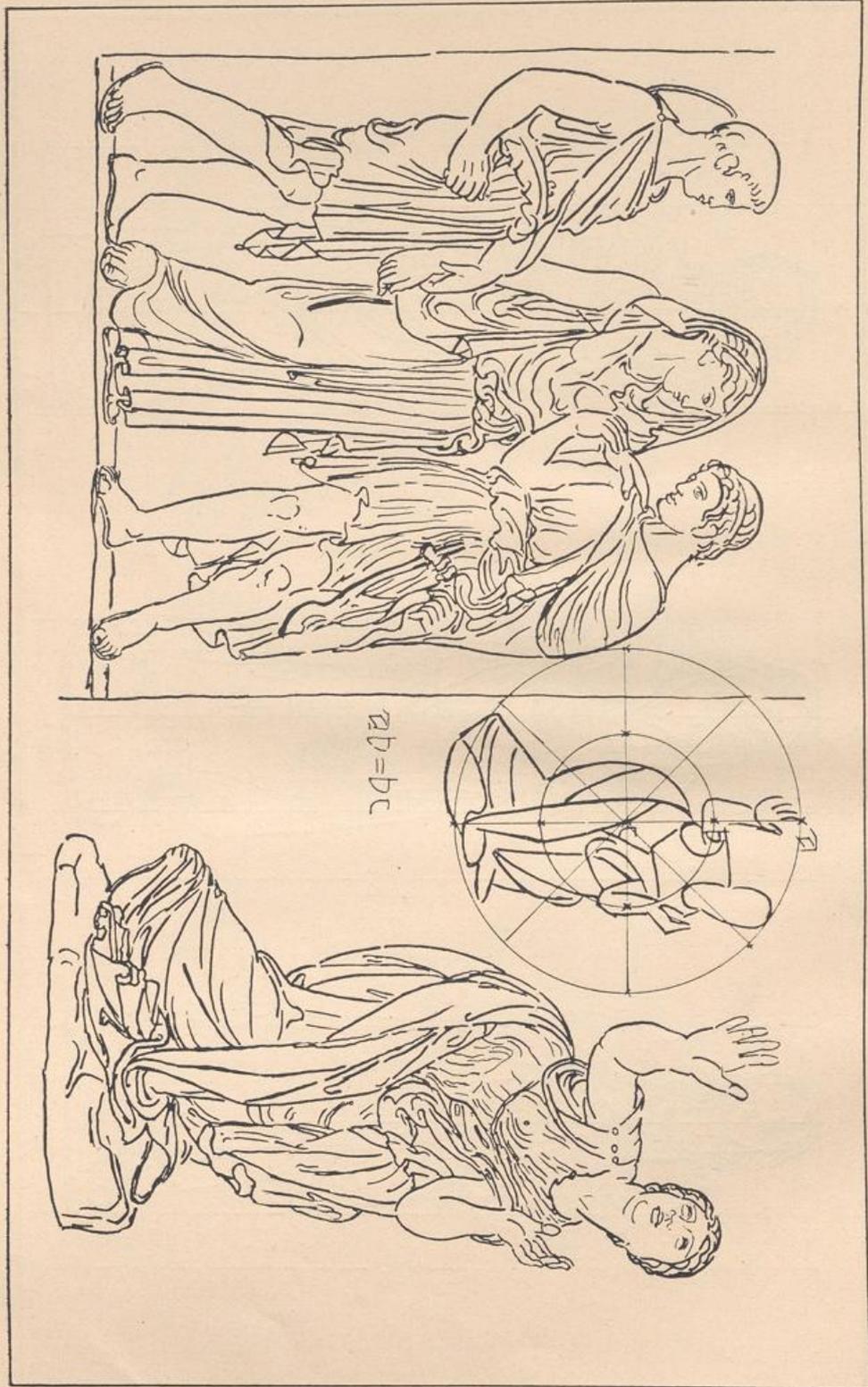


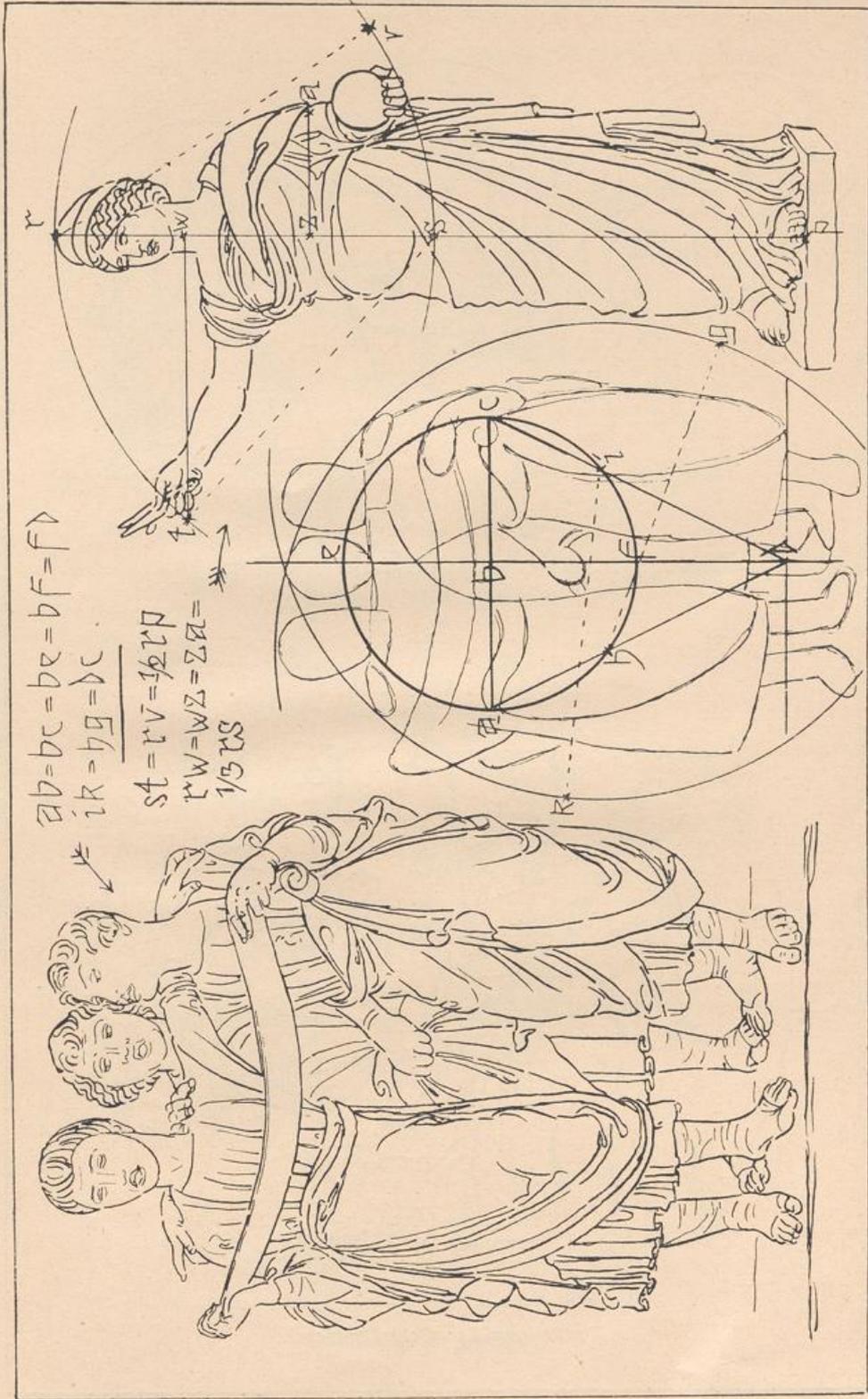










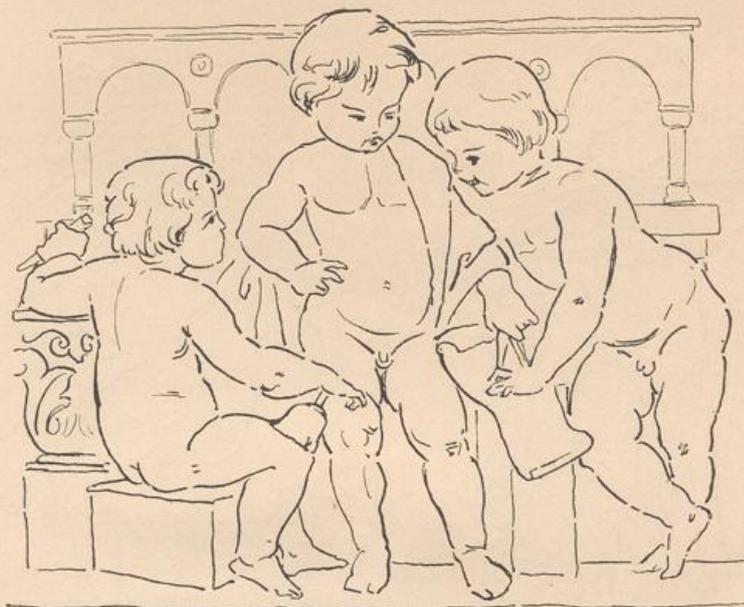




Kinderköpfe.



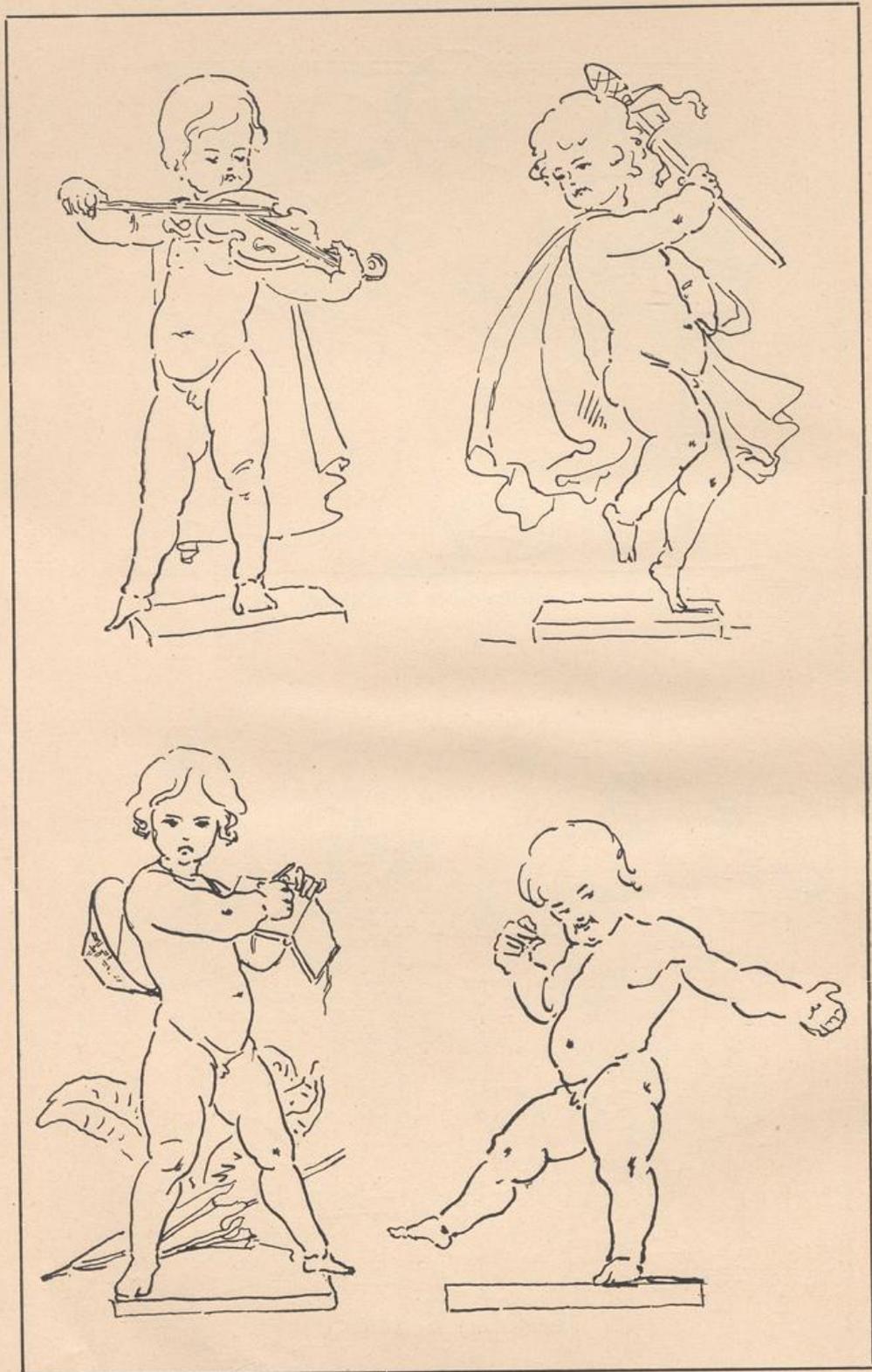
Darstellung der Porträtmalerei.



Darstellung der Architektur.

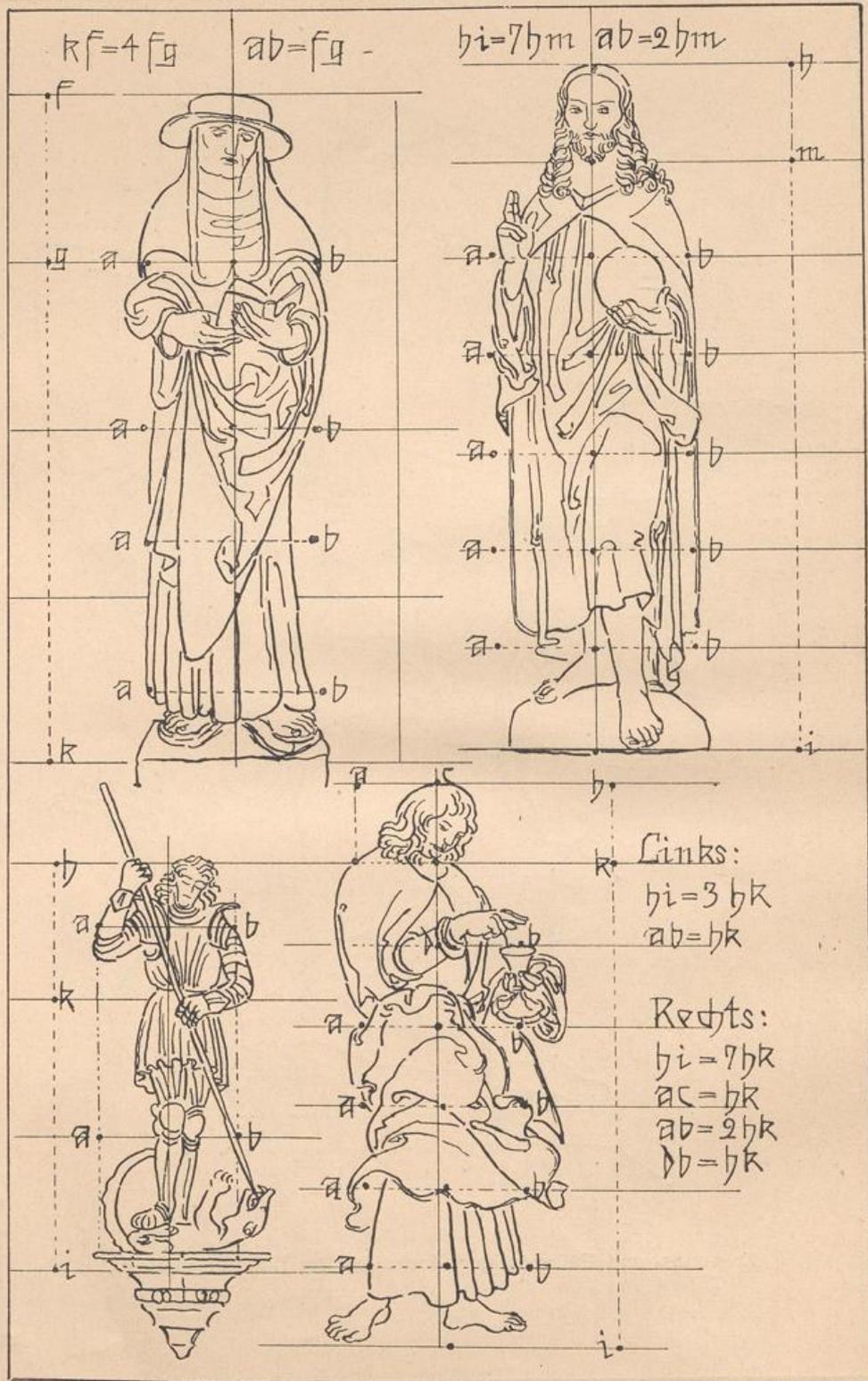


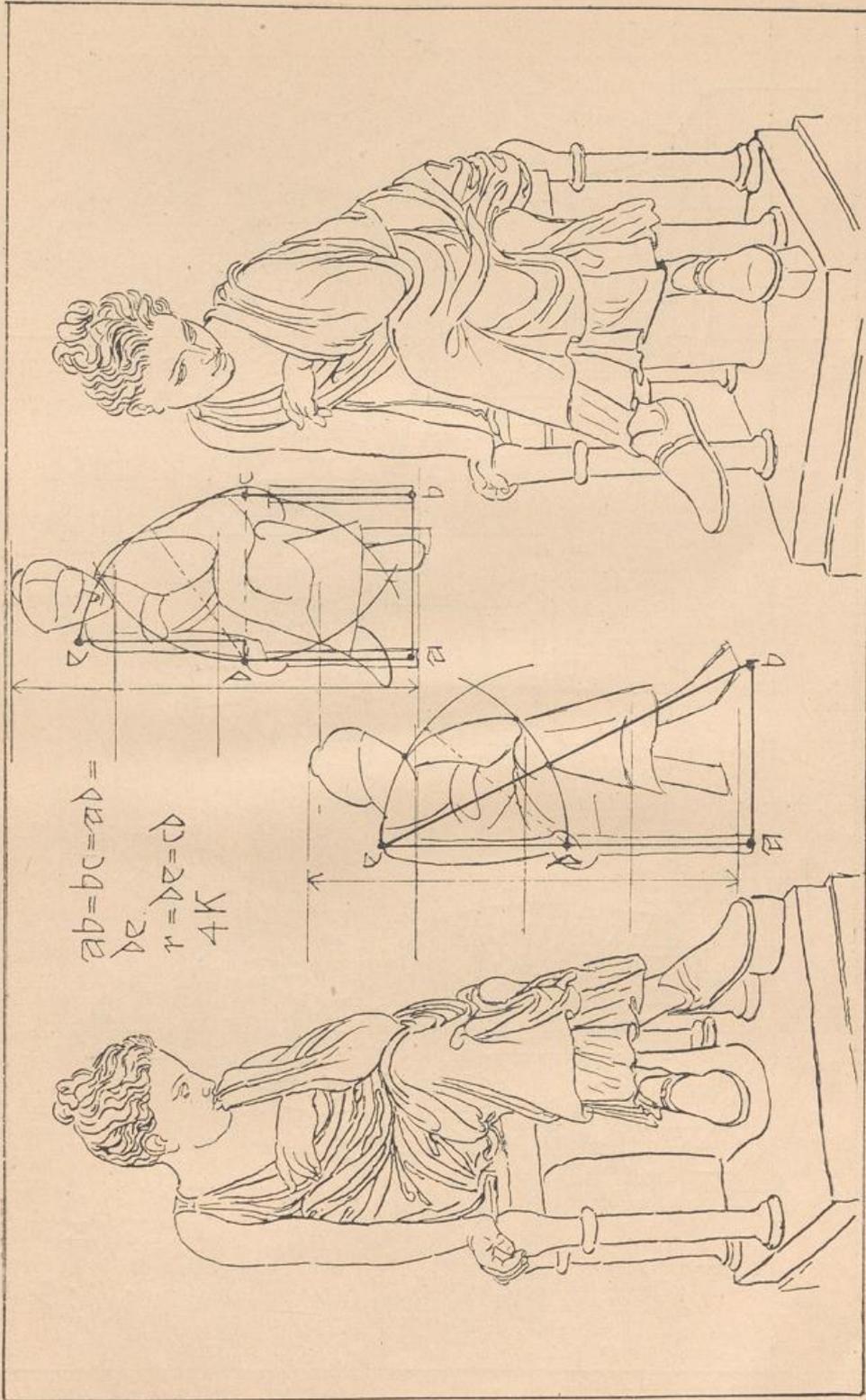
Darstellung der Plastik.

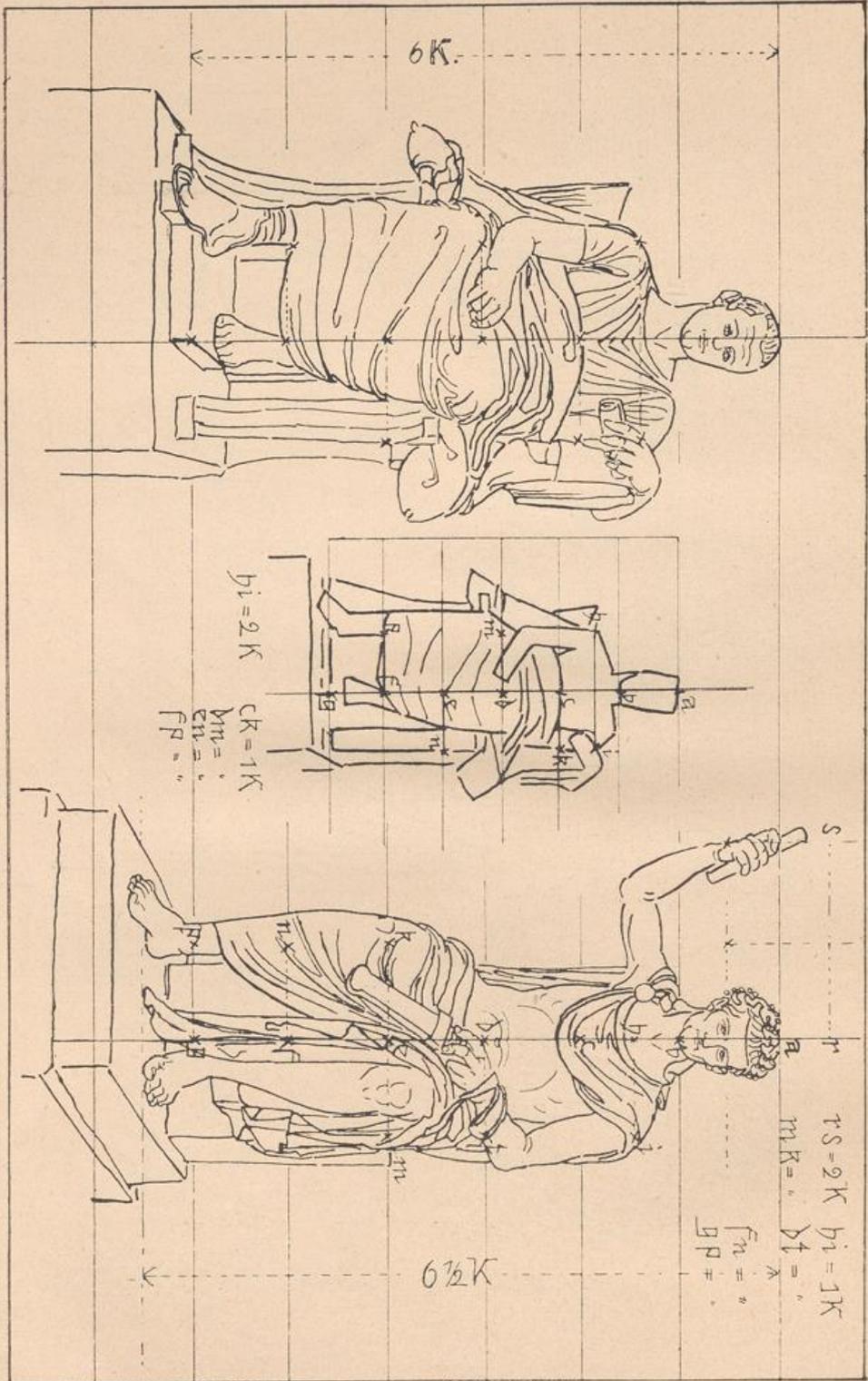


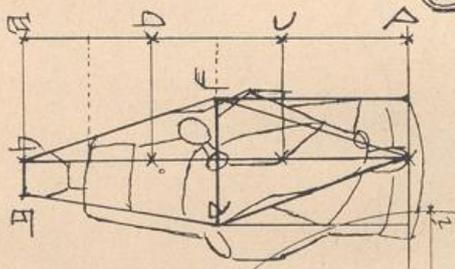


Krönungs- und Füllungsfigur, darstellend die Naturwissenschaft.

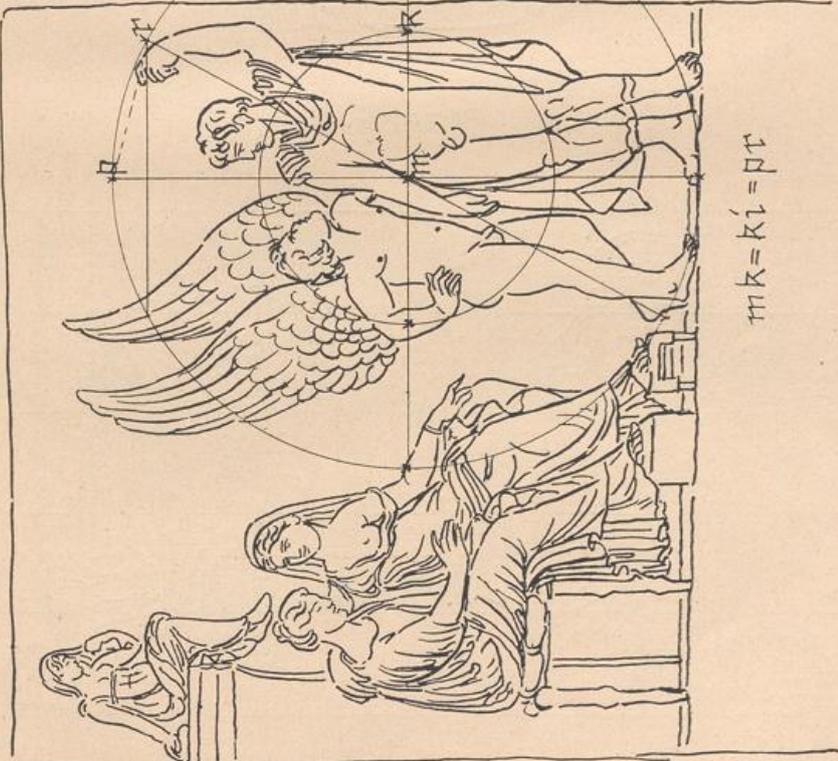








$$\begin{aligned} ab &= bc = cd \\ &= rf \\ gh &= \frac{1}{4}ab \end{aligned}$$



$$mk = kl = pt$$



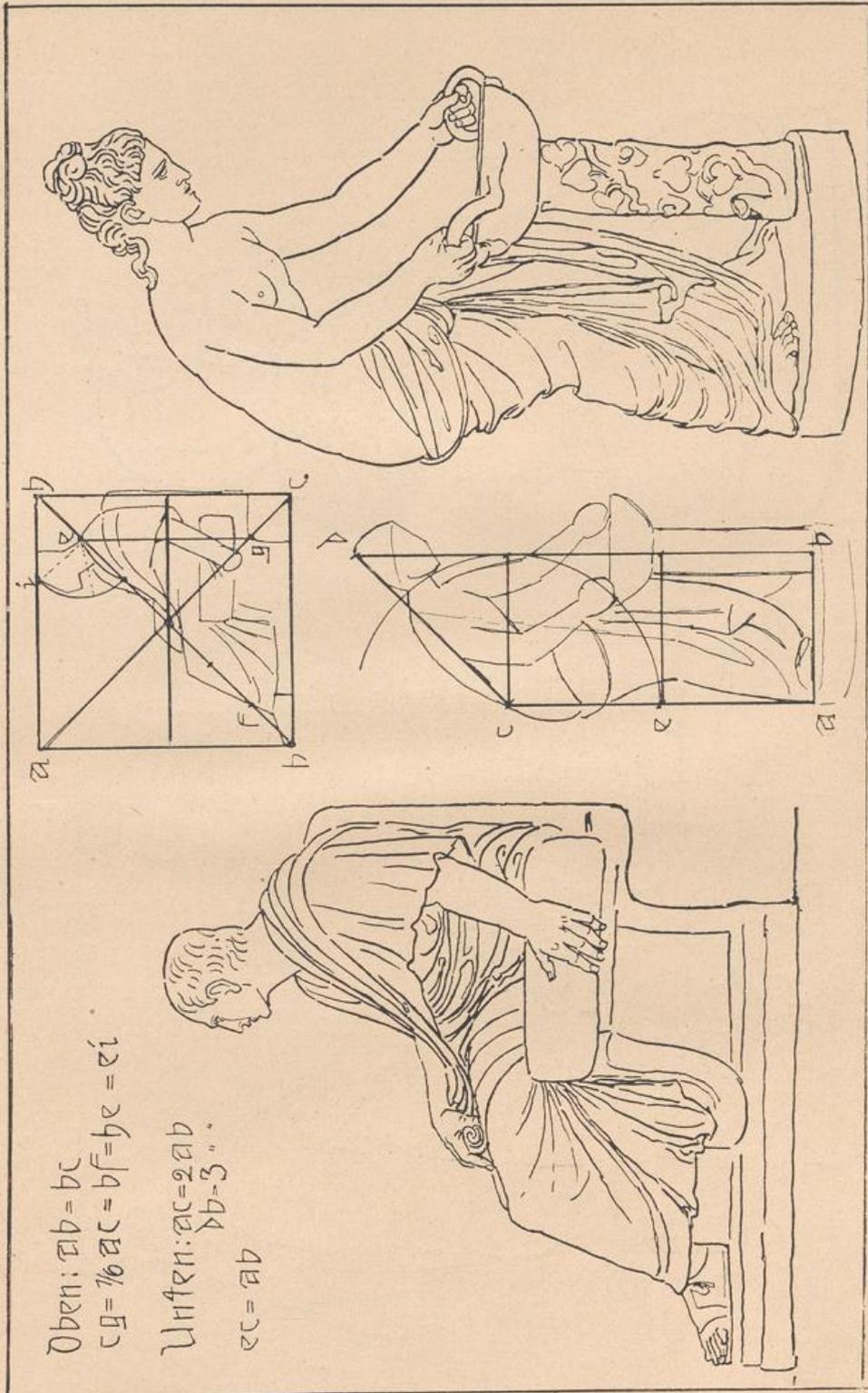
Allegorien.



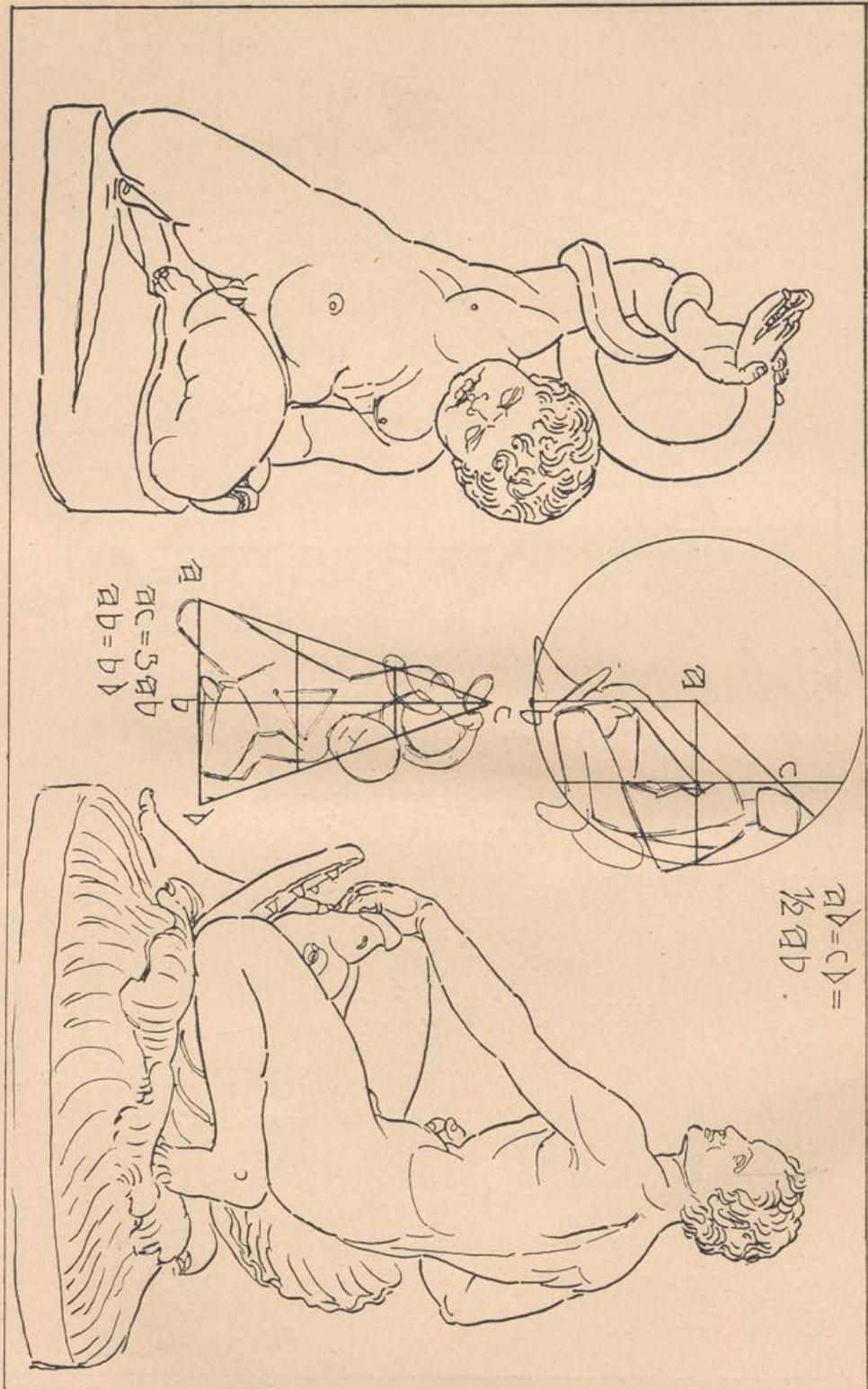


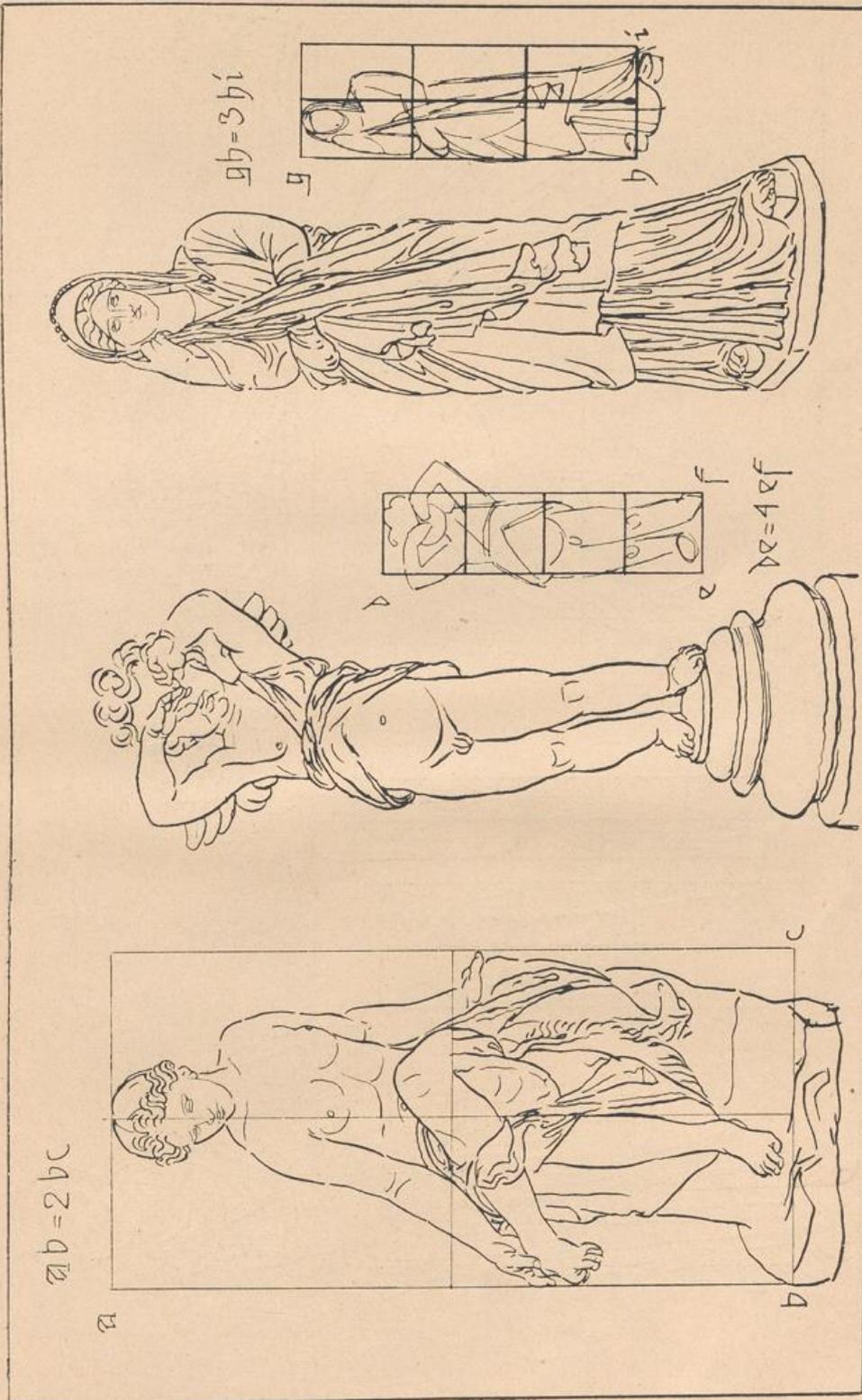
$ab = bc = cd = de$   
 $= cf = [g - p] =$   
 $br = se = et =$   
 $gv = cm = mn$   
 $ik = 2ab$   
 $fh = \frac{1}{2}ab$

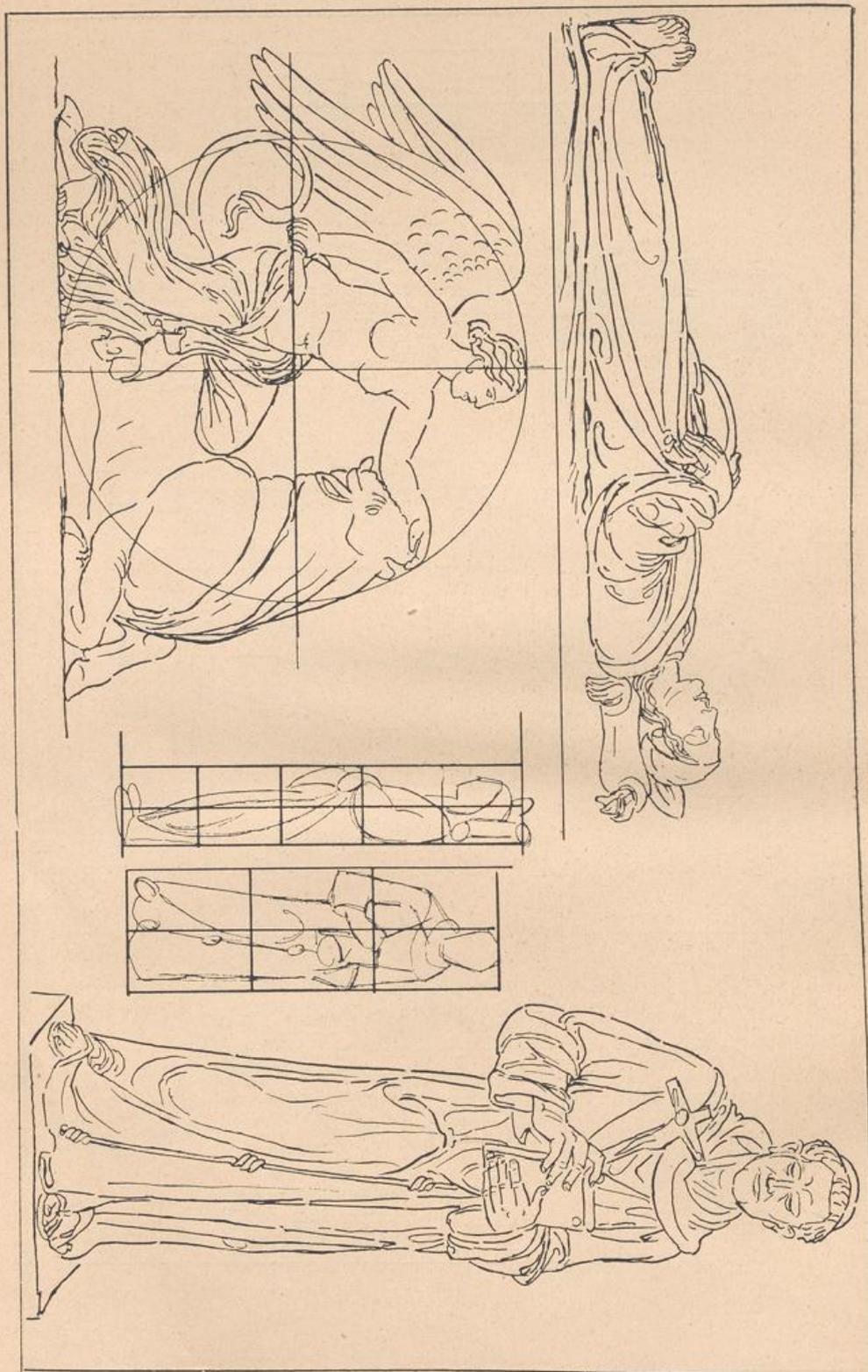
$ic = ka = \lambda k = \gamma i = 4a$   
 $jl = mn = n$   
 $fg = \sqrt{2} = \sqrt{2} = \sqrt{2} = \sqrt{2} = 4a$   
 $bh = \frac{1}{2}ab$

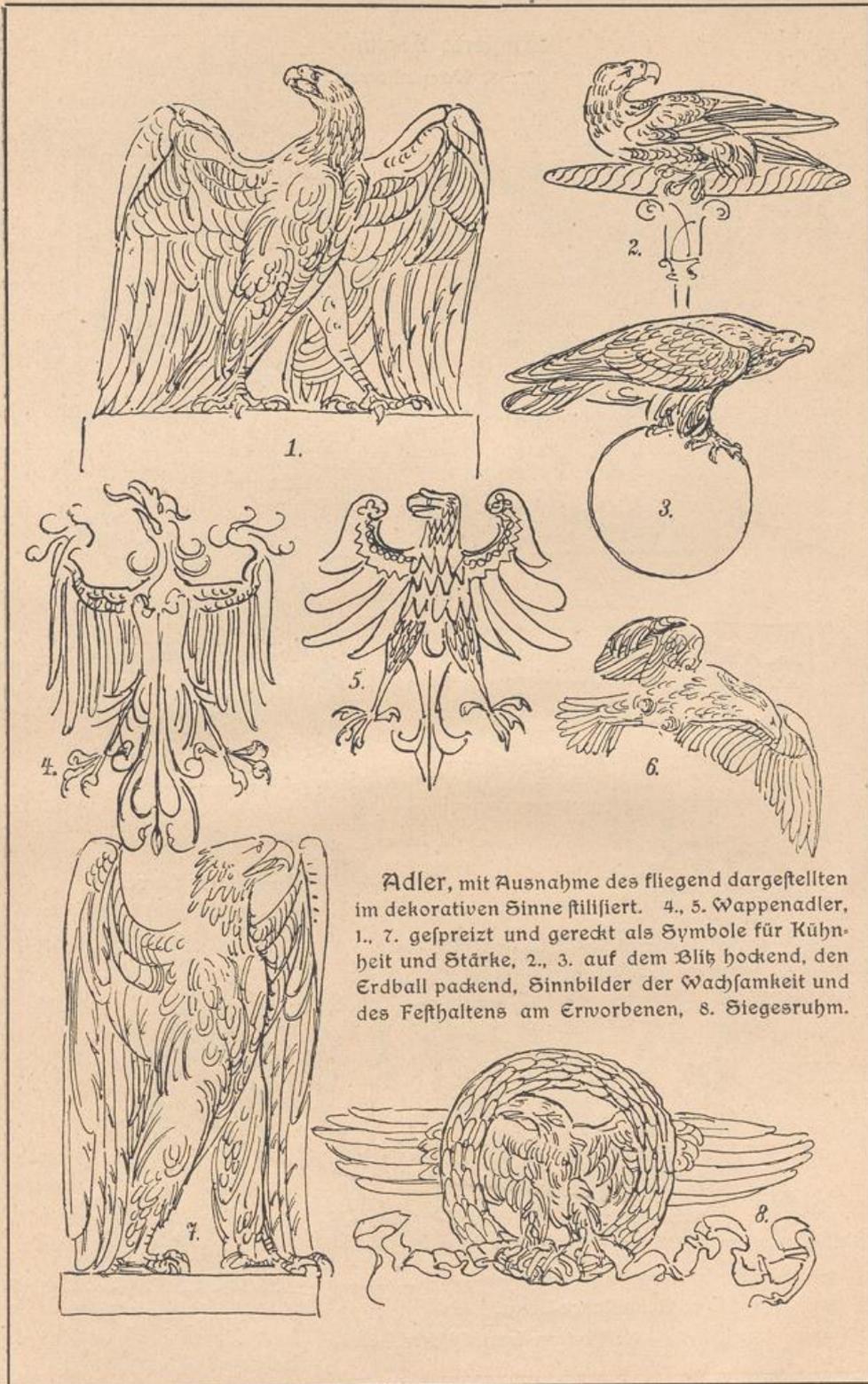


Oben:  $ab = bc$   
 $cg = \frac{1}{6} ac = bf = be = ei$   
 Unten:  $ac = 2ab$   
 $ab = 3 \dots$   
 $ec = ab$







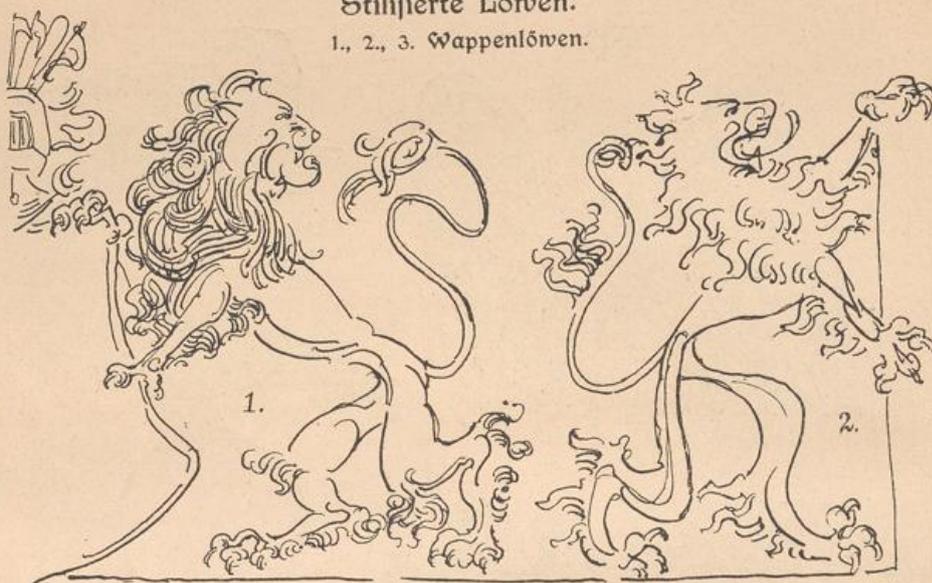


Adler, mit Ausnahme des fliegend dargestellten im dekorativen Sinne stilisiert. 4., 5. Wappendler, 1., 7. gespreizt und gerecht als Symbole für Kühnheit und Stärke, 2., 3. auf dem Blitz hockend, den Erdball packend, Sinnbilder der Wachsamkeit und des Festhaltens am Erworbenen, 8. Siegesruhm.

Blatt 77

Stilisierte Löwen.

1., 2., 3. Wappenlöwen.

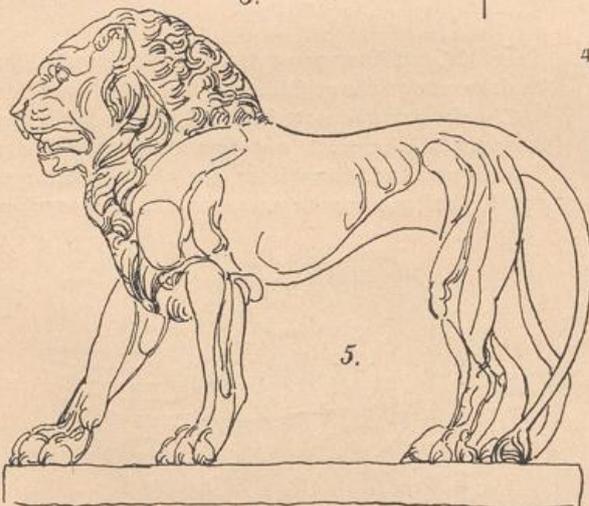


3.



4.

4. Ägyptischer Löwe.



5.

5. Renaissance-Löwe.



6.

6. Modern französischer Löwe.

Monumentallöwen,  
sich aufrichtend, stehend oder gehend  
und sitzend (Schildhalter).  
Antike Löwenfüße.

